

magazin **fechtsport**



NACHWUCHS DES DFB: TREND NACH OBEN!



ETHENEA
managing the Ethna Funds



EM-Bronze
Vanessa
Riedmüller
Dritte der
U23-EM



WM-Bronze
Säbel-Junioren
holen WM-
Bronze in
Plovdiv

Gewinne Dein Leipzig-Shirt!

Im Aktionszeitraum vom **19.06.** bis **16.07.2017** verlosen wir jede Woche 10 T-Shirts, d.h. jeder kann **4x** teilnehmen und hat damit **4x** die Möglichkeit zu gewinnen. Teilnahme und Teilnahmebedingungen unter www.uhlmann-fencing.com



uhlmann
FENCING

www.uhlmann-fencing.com

Uhlmann Fechtsport GmbH & Co. KG · Uhlandstraße 12 · D-88471 Laupheim/Germany · Telefon +49 (0)7392 9697-0 · Fax +49 (0)7392 969779 · info@uhlmann-fechtsport.de

14513 Teltow Fechtsport Kindermann, Iserstraße 8-10, Haus 2, Tel. + Fax 03328 308173 · **20255 Hamburg** Fechten im Norden, Friederike Janshen, Wiesenstraße 47, Tel. 040 69081165 · **32427 Minden** Adam Robak, Ringstrasse 93/97, Tel. 0162 6921240 · **50767 Köln** Fechtsport H. Lieffertz, Eibenweg 1, Tel. 0221 795254, Fax 0221 7904633
53111 Bonn Andreas Müller, Breite Straße 93, Tel. 0228 695960 · **63069 Offenbach/M.** Hansjoachim Langenkamp, Blumenstraße 120, Tel. 069 845566, Fax 069 83837278
80339 München Andreas Strohmaier, Fechtsport München, Bergmannstraße 3, Tel. 089 58939274, Fax 089 58939273

FECHTFORUM	4
Trainer des Monats	5
WM-LEIPZIG	
WM-Organisationschef Dieter Lammer im Gespräch	6
Leipzig: Stadt der Fecht-Ereignisse	8
WM-Splitter	9
KADETTEN- UND JUNIOREN-WM PLOVDIV	
Konkurrenz deutlich gewachsen	10
U23-EM IN MINSK	
Vanessa Riedmüller holt Bronze	12
DFB-Sportdirektor Sven Ressel im Gespräch	13
DEUTSCHE FLORETT- MEISTERSCHAFTEN	
Fabian Braun gewinnt überraschend in Tauberbischofsheim	14
DEUTSCHE SÄBEL- MEISTERSCHAFTEN	
Dormagen trumpft groß auf	15
DAMENFLORETT-WELTCUP	
Comeback nach unruhigen Zeiten	16
FC TAUBERBISCHOFSHAIM	
Aufklärung statt Mutmaßungen	17
DEUTSCHE DEGEN- MEISTERSCHAFTEN	
Multerer und Herzberg Meister	18
DFB	
DFB-Athletensprecher Max Hartung hört auf	21
DFB-Kampfrichterausschuss über das Verhalten an der Bahn	21
Breitensportlehrgang in Heidenheim	24
SENIOREN	
45. deutsche Seniorenmeisterschaften	23
Volker Fischer Senior des Jahres 2017	24
LANDESVERBÄNDE	
Berlin, Hessen	25
Niedersachsen	26
Nordbaden, Saar	27
Sachsen-Anhalt	28
Schleswig-Holstein	29
Südwest, Württemberg	30
MENSCHEN DES SPORTS	
Nachruf: Lothar Rubenbauer	33
TERMINE & IMPRESSUM	34



Foto: Peter Endling

Claudia Bokel

ARBEITEN AN VIELEN FRONTEN

Es ist ein gutes halbes Jahr her, dass ich das Präsidentenamt übernommen habe. Diese Zeit war geprägt von vielen verschiedenen Themen. Dazu gehören auch die unerwarteten Vorwürfe zu möglichen sexuellen Übergriffen in Tauberbischofsheim und die Aufklärung durch eine unabhängige Untersuchungskommission. Andere Themen haben wir aktiv initiiert und vorangetrieben. Dazu gehört unter anderen die Entwicklung einer neuen Altersklassenstruktur im Nachwuchsbereich, ein Pilotprojekt in der B-Jugend-Altersklasse der Degendisziplinen ein neues Videoanalysetool (Technik-Taktik-Analyse) im Rahmen eines Service-Projekts mit Unterstützung des Bundesinstituts für Sportwissenschaften und die Leistungssportreform.

Zu den Eckpunkten der Reform gehören die zukünftig potenzialorientierte Förderung unter Berücksichtigung einer differenzierten Betrachtung von Disziplinen, eine Konzentration der Bundesstützpunkte und die Stärkung der Führungsrolle des DOSB im Leistungssport. Das Bundesinnenministerium wird für Förderung und Finanzierung zuständig sein. Einen großen Einschnitt wird es bei der Zahl der aktuell knapp 4000 Bundeskaderathleten geben. Das BMI fordert die Reduzierung um 1000 Sportler, mit Folgen auch für den Deutschen Fechter-Bund: Auch wir werden die bestehende Bundeskaderzahl von bislang 114 reduzieren müssen. Außerdem wird es in diesem Bereich auch strukturelle Veränderungen geben. Die A-, B- und C-Kader werden wegfallen und durch Olympia-, Perspektiv- und Aufbaukader ersetzt. Der Aufbaukader umfasst unter anderen den C- und D/C-Kader sowie sogenannte Sparringskader.

Auch die Zahl der Bundesstützpunkte wird kleiner werden. Bei der Anerkennung für einen Bundesstützpunkt hat die Trainerstruktur, das Kaderpotenzial und die leistungssportliche Infrastruktur Priorität. Wichtige Bewertungskriterien werden auch die effiziente Führung der Bundesstützpunktleiter, die Betreuungsleistungen für Athleten oder die Zusammenarbeit zwischen den Verbänden an den Standorten sein. Der DFB wird das Verbandsgespräch mit dem DOSB am 28. Juni führen. Wenige Tage später werden die Fecht-Weltmeisterschaften in Leipzig eröffnet. Dazu möchte ich alle Fechterinnen und Fechter sowie Freunde des Fecht sports einladen: Kommt nach Leipzig, unterstützt das deutsche Team bei der Heim-WM, die unter der Schirmherrschaft von Bundesinnenminister Thomas de Maizière steht.

Claudia Bokel
Präsidentin des DFB

Aufnahme in das Fechtinternat Bonn – zur Sichtung anmelden

Interessierte und motivierte Fechter der Stoßwaffendisziplinen, die sich für eine Aufnahme in das „Fechtinternat“ (Sportinternat Bonn, Eliteschule des Sports) zum Schuljahr 2017/18 interessieren, können sich ab sofort zur Sichtung (Probetraining) anmelden. Dabei besteht auch die Möglichkeit, die Partnerschule des Leistungssport-Verbundsystems als Gast Schüler zu besuchen. Bevorzugt berücksichtigt werden Fechter und Fechterinnen der Jahrgänge 2000 bis 2004 der Schwerpunktdisziplinen Herren- und Damenflorett und Damendegen. Weitere Informationen: Sportinternat Bonn, Holger Sievert, Am Neuen Lindenhof 2, 53117 Bonn; Tel.: 0228-98905-20, Mobil: 0152 29597329, www.fechtinternat.de, E-Mail: info@fechtinternat-bonn.de.

Gewinner des WM-Preis Ausschreibens

Das Preis Ausschreiben zur Fecht-WM in Leipzig war ein großer Erfolg. Unter den zahlreichen Einsendungen mit der richtigen Antwort sind vier Gewinner ausgelost worden – wegen der Resonanz einer mehr. Die Dauerkarten für die WM, die als Preise ausgelobt wurden, sind bereits auf dem Weg zu den folgenden Gewinnern: Hildegard Schiffler (Heusweiler), B. Thode (Weede), Evelyn Peneff (Memmingen) und Keanu Jenn (Bad Zwischenahn). Die richtige Antwort auf die Preisfrage war: Bei der WM 2005 in Leipzig gewannen die Fechter des deutschen Gastgebers vier Medaillen – eine im Einzel durch Anja Müller im Damenflorett sowie drei Mannschafts-Medaillen.

„Sportler des Jahres“ in Esslingen: Felix Schrader wird Zweiter

Zunächst verlief die Sportlerehrung der Stadt Esslingen ganz normal. Geehrt wurden Württembergische Meister, Deutsche Meister sowie erfolgreiche Athleten bei



Rollstuhlfechter Felix Schrader wird Zweiter bei der Wahl zum „Sportler des Jahres“ in Esslingen.

Foto: Robert Mitschang

den Europa- und Weltmeisterschaften sowie bei den Olympischen Spielen. Auch Rollstuhlfechter Felix Schrader wurde zunächst für seine Erfolge – eine deutsche Jugend-Vizemeisterschaft und jeweils zwei Silber- und Bronzemedailles bei den Junior World Games in Prag ausgezeichnet. Am

Ende der Veranstaltung gab es für ihn noch eine Überraschung, als die „Sportler des Jahres“ geehrt wurden. Auch der 13-jährige Schrader wurde auf die Bühne gerufen. Hinter Grischa Prömel, der mit der deutschen Fußball-Olympia-Mannschaft in Rio Silber gewann, wurde er von der Jury auf Platz zwei bei den Männern gewählt.

Früherer Topfechter Kulcsar wird NOK-Präsident in Ungarn

Der frühere Weltklassefechter Krisztian Kulcsar ist zum neuen Präsidenten des ungarischen Nationalen Olympischen Komitees (NOK) gewählt worden. Der 45-Jährige setzte sich in einer Kampf Abstimmung auf der NOK-Vollversammlung in Budapest gegen den bisherigen Amtsinhaber Zsolt Borkai durch. Der zweimalige Olympiasieger und dreifache Weltmeister im Degenfechten war bislang Sportdirektor des Fecht-Weltverbandes FIE. Der 51 Jahre alte Borkai führte das NOK seit 2010. Als Politiker der rechtsnationalen Regierungspartei Fidesz und Bürgermeister der westungarischen Stadt Győr genoss er ursprünglich das Vertrauen des sportinteressierten Ministerpräsidenten Viktor Orban. Dieses hatte allerdings unter dem eher



Das besondere Foto



Der italienische Fotograf Augusto Bizzi, dessen Fotos das *fechtport*-Magazin seit einiger Zeit bereichern, hat dieses Bild bei der Junioren-WM in Plovdiv gemacht. Die Perspektive auf den Kampf ist raffiniert und verleitet zur Täuschung: Der deutsche Angreifer hat den Waffenarm nicht etwa am Kopf des ungarischen Gegners, der geschickt pariert, gelegt ...

mäßigen Abschneiden der ungarischen Sportler bei den Sommerspielen in Rio de Janeiro gelitten.

Bokel und Heidemann in IOC-Kommissionen

Das Internationale Olympische Komitee hat den Anteil der Frauen in seinen jetzt 30 Kommissionen auf 38 Prozent erhöht. Das ist eine Steigerung um 70 Prozent im Vergleich mit dem Jahr 2013. Außerdem bietet die neue Zusammenstellung der Gremien eine breitere geografische Vertretung und viele neue junge Mitglieder. Insgesamt berief IOC-Präsident Thomas Bach auch 16 Deutsche in die Kommissionen. Neue Vertreterin in der Athletenkommission ist die Ficht-Olympiasiegerin von 2008, Britta Heidemann. Sie arbeitet künftig auch beim Thema Kommunikation mit. Die einstige IOC-Athletensprecherin und Präsidentin des Deutschen Ficht-Bundes, Claudia Bokel, gehört der Kommission für Athleten-Entourage an.

Fußball-Profi Blum macht Ficht-Schnupperkurs

„Man merkt, dass mehr dazu gehört, als nur jemanden anzustechen“, sagte der Fußball-Profi Danny Blum nach seinem Schnupperkurs bei den Fichtern von Eintracht Frankfurt mit Respekt. Eintracht-Fichterin Eva Jonas zeigte ihm, wie man mit dem Degen umgeht. Der Offensivspieler der Fußball-Bundesliga-Mannschaft des Vereins schlug sich wacker. Seit Januar 2017 gibt es wieder Fichten bei Eintracht Frankfurt.

DOSB vergibt Sportmanagement-Stipendium

Der Deutsche Olympische Sportbund vergibt zum dritten Mal ein Stipendium für den berufsbegleitenden MBA-Studiengang Sportmanagement an der Uni Jena im Wert von 13.000 Euro. Das Stipendium wird durch eine auserlesene Jury in einem mehrstufigen Auswahlverfahren vergeben. Die Kandidaten sollten unter anderem auf eine Führungsposition im Sport hinarbeiten und ihre Management- und



Trainer des Monats

50 Jahre als Trainer engagiert: Knut Oetter



Foto: privat

Knut Oetter

sportliche Bilanz auch als Trainer kann sich sehen lassen: mehrmaliger Deutschlandpokalsieger mit der Mannschaft, 2014 sogar Doppelsieger im Deutschlandpokal im Herren- und Damensäbel. Mehrere Landesmeistertitel im Einzel und mit Mannschaften – speziell im Nachwuchsbereich. Den letzten deutschen Vizetitel gewann 2009 der von ihm trainierte Vincent Kluger. Für diese Erfolge erreichte er 2013 die Auszeichnung „Zentrum für Nachwuchsleistungssport“ durch den DFB.

Zunächst war sein Verein unter dem Dach des Mehrspartenvereins Mülheimer Turngemeinde. Im Jahr 1999 gründete Oetter den Fichtclub FSV Mülheim, für den er bis heute noch in der Halle als Trainer steht.

Armin Stadter



Zahl des Monats

50 – Die Stiftung Deutsche Sporthilfe ist am 26. Mai 50 Jahre alt geworden. Der Degenficht Arnd Schmitt erhielt am 18. September 1985 als erster Sportler die Optimalförderung für Weltklasse-athleten. Es hat sich gelohnt: 1988 und 1992 holte er Olympia-Gold.

Führungskompetenzen ausbauen wollen sowie überdurchschnittlich motiviert und leistungsbereit sein. Außerdem sollten sie über erste Berufserfahrung im Sport verfügen und ein Hochschulstudium abge-

schlossen (z. B. Bachelor, Diplom, Staatsexamen etc.) haben. Bewerbungsschluss ist der 06. Juni 2017. Weitere Informationen zum Stipendium, Studiengang und Bewerbungsmodalitäten finden Sie unter: www.mba-sportmanagement.com

Flyer mit Fichtbüchern

Der frühere Generalsekretär des Deutschen Ficht-Bundes, Berndt Barth, hat einen Flyer hergestellt, mit dem für die derzeit beim Meyer & Meyer-Verlag verfügbaren sechs Bücher über den Ficht-sport erworben werden soll. Dazu zählt auch eine englische Übersetzung des Buches „Fichttraining“ von Berndt Barth und Emil Beck.

„EINE REIZVOLLE UND SPANNENDE AUFGABE“

Interview I Die Zeit läuft, die Eröffnung der Weltmeisterschaften vom 19. bis 26. Juli in Leipzig naht. Für den Präsidenten des Organisationskomitees, Dieter Lammer, wird es nun immer hektischer und stressiger. „Es gibt viele Puzzleteile, die zusammengefügt werden müssen“, erklärte der Vizepräsident des Deutschen Fechter-Bundes im Interview mit dem *fechtSport-Magazin*.

Macht die Aufgabe als Präsident des Organisationskomitees noch Spaß oder wird es immer stressiger, desto näher die WM heranrückt?

Lammer: Das ist von Beginn an eine interessante, reizvolle und spannende Aufgabe. Es wird langsam auch stressiger, schließlich geht es auf die Zielgerade und es gibt einige Unwägbarkeiten, die vorher nicht so absehbar waren.

Was für Unwägbarkeiten sind aufgetreten?

Lammer: Ein Beispiel sind personelle Veränderungen im Weltverband FIE, der die Hand auf einer WM hält. Wir haben im Oktober mit FIE-Vertretern Vereinbarungen getroffen und dann kommt ein Wechsel. Es ist dann wie in der Wirtschaft oder im eigenen Leben, dass dieser mit persönlichen Vorstellungen verbunden ist. Das macht es für das OK nicht leichter, aber wir sind gezwungen, darauf einzugehen oder mit Bedacht unsere Interessen durchzusetzen. Hilfreich ist dabei, wenn man die alten und neuen Ansprechpartner in der FIE persönlich kennt. Das erleichtert einiges.

Leipzig ist mit den Weltmeisterschaften im Juli zum dritten Mal Schauplatz eines Fecht-Großereignisses nach der WM 2005 und der EM. Kann man da auf Organisationspläne zurückgreifen, hat es einen Vorteil?

Lammer: Ich bin das erste Mal in die Organisation eingebunden und habe das große Glück, dass wir in Karin Strauch über jemanden verfügen, der aus Leipzig kommt, bei den beiden vorherigen Großveranstaltungen schon mitorganisiert und deshalb die entsprechenden Kontakte und Erfahrung hat. Diese Vernetzung in der Stadt Leipzig kommt uns zugute und ist ein sehr großes Plus.



Der Präsident des Organisationskomitees für die WM in Leipzig: Dieter Lammer
Foto: Augusto Bizzi

Um ein Sportereignis dieser Dimension vorzubereiten, muss man unzählige Dinge von der Anforderung der Grußworte über Transporte, Hotels bis zur Hallengestaltung und des Managements des Turniers berücksichtigen und planen. Wie macht man das?

Lammer: Es gibt einen gewissen Fahrplan, den man nach Prioritäten abarbeiten muss. Das fängt an bei der Vorbereitung in der Arena Leipzig von der Ausschreibung von Teppichboden, Licht, Ton, TV oder W-LAN bis hin zum Aufbau der Bahnen und der Werbepanellen. Und wenn man die Erfahrungen von vorherigen WM und EM in Leipzig hat, erleichtert das einiges.

Ich stelle mir eine unendlich lange To-do-Liste vor, auf der man Häkchen unter das Erledigte setzt

Lammer: Die großen Projekte sind schnell mit einem Haken versehen, wo es klemmt, sind die kleineren Bereiche: Der Pressebereich, Catering, Verkaufsstände und der Einsatz von Volunteers – wir haben immerhin 300 ehrenamtliche Helfer im Einsatz. Das muss auch alles organisiert werden. Dafür haben wir Teilbereiche, die von den Bereichsverantwortlichen weitgehend eigenständig geregelt werden. Dazu gehört auch die Dopingkontrolle, unter anderem mit dem Transport der Proben ins AnalySELabor, die Anreise der WM-Teilnehmer

und deren Unterbringung in rund 2000 Hotelbetten sowie die Organisation eines internationalen FIE-Trainingscamps vor und während der WM, um nur einige Bereiche zu erwähnen. Es gibt viele Puzzle-teile, die zusammengefügt werden müssen.

Die FIE hat in den vergangenen Jahren vieles professionalisiert. Gibt es vom Weltverband Vorgaben und Standards, die der Ausrichter erfüllen muss?

Lammer: Es gibt ganz klare Vorgaben und dafür ein „Handbook of Regulations“ der FIE, in dem festgeschrieben ist, was zu beachten ist: Was gehört in eine Ausschreibung, welche Anzahl an Bahnen muss in der Halle vorhanden sein, Trainingsmöglichkeiten, Zeitplan, Waffenkontrolle oder wie muss die Verpflegung, Unterbringung und Bezahlung von Kampfrichtern und Offiziellen sein?

Wie ist die Zusammenarbeit mit der Stadt und warum schätzt die Stadt das Fechten so sehr, dass sie sich zum dritten Mal um ein Großereignis beworben hat?

Lammer: Ich bin kein eingefleischter Leipziger, bin dort aber schon häufig immer wieder gerne gewesen und war schon bei der WM und EM als Kampfrichter und TD-Mitglied dabei. Die Stadt ist extrem sportaffin – Sport und Kultur hat sie sich auf die Fahne geschrieben. Dies spürt man auch, wenn man mit Verantwortlichen zu tun hat. Da ist die Unterstützung, angefangen von OB Jung über BM Rosenthal und die Mitarbeiter(innen) im Sportamt und in den Verkehrsbetrieben ungebremst. So hat die Stadt neben einer sehr großzügigen finanziellen Unterstützung 200 Werbeflächen zur Verfügung gestellt, mit denen auf die WM aufmerksam gemacht wird.

Der Fußball-Bundesligist RB Leipzig wird als Aufsteiger in der nächsten Saison Champions League spielen. Wird die WM auch in der Königsklasse spielen?

Lammer: Ich gehe davon aus: von der Organisation ja. Ob dies auch die deutschen Fechter können werden, wird man abwarten müssen.

Wird es wieder Innovationen geben wie bei der WM 2005 mit einer modernen Präsentation des Fechtens oder geht es vor allem darum, den Fechtern optimale Rahmenbedingungen für ihre Wettbewerbe zu verschaffen?

Lammer: Beim sportlichen Wettkampfablauf gibt es kaum Spielraum für Neues, weil er von der FIE vorgegeben ist. Es wird klei-



Internationale Kontakte in der FIE sind bei der Organisation einer WM von Vorteil.

Foto: Augusto Bizzi

ne neue Sachen geben. So ist geplant, bei den Siegerehrungen keine Fahnen aus Stoff zu verwenden, sondern die Länderflaggen werden auf eine Großleinwand projiziert. Die FIE hat diesem Vorhaben allerdings noch nicht zugestimmt. Was neu ist: Wir haben uns als OK eine grüne WM auf die Fahne geschrieben. Wir werden auf Shuttlebusse verzichten. Alle Sportler, Trainer

„Wir freuen uns über jede Medaille und es wäre schön, wenn wir nicht ohne blieben.“

Dieter Lammer

und Offizielle werden mit der Akkreditierung berechtigt sein, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Und die Straßenbahn fährt alle fünf Minuten zur und von der Arena Leipzig. Mal sehen, wie die Fechtfamilie darauf reagiert.

Muss FIE-Präsident Alisher Usmanow auch mit der Straßenbahn fahren?

Lammer: Nein. Er muss nicht, aber wenn er möchte, darf er sie gern nutzen. Für die VIPs der WM, das offizielle Funktionspersonal und das FIE-Büro, müssen Shuttle zur Verfügung gestellt werden. Auch das ist im „Handbook of Regulations“ festgelegt.

Ist ein Heimvorteil für die deutschen Fechter ein Vorteil oder wegen des größeren Erwartungsdrucks eher eine schwere Last?

Lammer: Ich sehe es mehr als Chance. Nach

den letzten Ergebnissen bei WM und Olympia wird es wohl keinen so großen öffentlichen Erwartungsdruck geben. Deshalb sehe ich es als Vorteil, mit den eigenen Zuschauern im Rücken bei der WM zu kämpfen.

Es ist eine Heim-WM nach den für die deutschen Fechter medaillenlosen Olympischen Spielen in Rio: Können die Leipziger Titelkämpfe vor allem jungen Fechtern helfen, einen Erfolgsweg zu den Sommer-spielen 2020 in Tokio zu finden?

Lammer: Eine Chance ist die WM besonders für die jungen Fechter, die sich empfehlen wollen und in Hinblick auf Tokio oder darüber hinaus die ersten Schritte absolvieren können.

Was erwarten Sie von den deutschen Fechtern? Wie viele Medaillen sind das Ziel?

Lammer: Wir freuen uns über jede Medaille und es wäre schön, wenn wir nicht ohne blieben.

Sie haben schon viele Weltmeisterschaften erlebt. Welche ist Ihnen in besonders guter Erinnerung gewesen?

Lammer: Beeindruckend war die WM in Moskau. Die ist aber kein Maßstab. Da war ein Etat vorhanden, den sich niemand anderes leisten kann.

Wenn das letzte Gefecht am 26. Juli beendet sein wird: Welches Fazit würden Sie dann gerne ziehen?

Lammer: Ich würde mich freuen, wenn ich nach dem letzten Treffer von einer gelungenen Veranstaltung sprechen könnte.

Andreas Schirmer

EM 2010: DEUTSCHE FECHTER NUTZTEN HEIMVORTEIL

Stadt der Fecht-Ereignisse | Leipzig ist die deutsche Stadt der großen Fecht-Events. 2005 fanden dort die Weltmeisterschaften statt, 2010 auch die Europameisterschaften. Vom 19. bis 26. Juli ist Leipzig erneut Schauplatz der WM. Das *fecht-sport-Magazin* erinnerte in der Ausgabe 02/2017 an die WM 2005, nun folgt die Rückschau auf die EM 2010.

Es war Sommer und zwei Jahre nach dem Doppel-Gold bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking. Konnte man bei der EM in Leipzig vom 17. bis 22. Juli den Schwung der Sommerspiele in China, wo Britta Heidemann und Benjamin Kleibrink siegten, mitnehmen und schon einen Erfolgsweg nach London 2012 legen? Die Erwartungen vor diesen EM-Titelkämpfen in Deutschland waren erheblich und die Starter des Deutschen Fechter-Bundes konnten sie erfüllen.

Mit sechs Edelpaketten konnte der Gastgeber Platz drei im Medaillenspiegel erobern – hinter den Italienern und Russen, die jeweils zehn Medaillen mit nach Hause nahmen. „Den Schwung der Olympischen Spiele von Peking haben wir mitnehmen können“, bilanzierte der damalige DFB-Präsident Gordon Rapp. „Wir haben dem europäischen Teil der Fecht-Familie zudem gezeigt, was man aus so einer Veranstaltung machen kann.“

Für besonderen Glanz sorgte Imke Duplitzer, die ihren zweiten EM-Triumph mit dem Damendegen nach 1999 feierte. Gefragt, was es für einen Unterschied zwischen beiden, elf Jahre auseinanderliegenden Titelgewinnen gebe, sagte sie typisch Duplitzer: „Mir tun heute die Füße weh, in Bozen war es mehr der Rücken.“

Silber holte Nicolas Limbach im Einzel und Bronze mit dem von ihm angeführten Säbel-Team. Insgeheim hatte sich der Dormagener, der zuvor zwei Weltcup-Turniere gewonnen hatte und vier weitere Male zu den Top 8 bei dieser Serie gehörte, viel mehr ausgerechnet. „Da muss man die Kirche im Dorf lassen“, meinte Limbach damals.

Die dritte Medaille im Säbel steuerte unerwartet Sybille Klemm bei: Als Weltranglisten-74. war sie angereist, mit Bronze fuhr sie an die Tauber zurück. Ein gutes Beispiel



Elf Jahre nach ihrem ersten EM-Titel gewann Imke Duplitzer in Leipzig erneut im Damendegen-Einzel



Die große Überraschung: Sybille Klemm gewinnt EM-Bronze.

Fotos: Attaque/AIP

dafür, dass man vereint noch etwas reißen kann, wenn es im Einzel in die Hose geht, sind die Florettdamen (Silber) und die Degenherren (Bronze) gewesen.

Ein Gewinner war auch die Stadt Leipzig, die schon 2005 Schauplatz der WM war, das Fechten in der Region sowie in ganz Deutschland. 112 Journalisten berichteten aus Leipzig, das deutsche Fernsehen zeigte Bilder vom Fecht-Geschehen und bis zu 2,7 Millionen Menschen sahen zeitweise den Wettkämpfen am TV-Bildschirm zu. Außerdem kurbelte die Rekordzahl 1000 Fechter aus 40 Ländern und zahlreiche Betreuer die Wirtschaft für eine Woche an.

Andreas Schirmer

WM-splitter

US-Fechter zuerst in Leipzig

Bereits am 14. Juli, fünf Tage vor Beginn der WM, ist die Ankunft des ersten ausländischen Fechtteams am Leipziger Flughafen avisiert. Die Fechter aus den USA reisen auch wegen des Zeitunterschieds zeitig an und wollen sich intensiv auf die Wettkämpfe vorbereiten. Es werden aber nicht nur Fechter sein, die nach Leipzig kommen: Die ersten Tickets an amerikanische WM-Fans sind verkauft. Außerdem wird eine junge US-Fechterin am „Youth Camp“ der Fechterjugend teilnehmen.

Helfer international

Das große WM-Helferteam ist international. Neben den vielen Helfern aus Vereinen des Deutschen Fechter-Bundes und sportbegeisterten Fans machen sich Fechter aus vielen Ländern auf den Weg nach Leipzig. Es kommen Volunteers aus Südkorea, Polen, England, Frankreich, Kanada und Australien, die vom Callroom bis zum Pressebereich aktiv die WM erleben werden und bei der Organisation helfen. Allerdings werden immer noch in einigen Bereichen Volunteers gesucht: Wer Interesse hat, kann sich über die Kontaktseite der WM noch kurzfristig bewerben.

Leipzig erwartet Fechter aus 100 Nationen

Bei der WM 2005 in Leipzig freute man sich über einen Teilnehmerrekord. Rund 800 Fechter aus über 80 Ländern hatten an den ersten Titelnkämpfen in Sachsen teilgenommen. 12 Jahre später richtet sich das Organisationskomitee auf eine neue Starter-Bestmarke ein. Mehr als 100 Länderfahren wurden für den Einmarsch der Nationen am 21. Juli bereits bestellt. Mehr als 900 Fechter werden um die begehrten Medaillen kämpfen.

Hochschulsport macht Pause

Trotz des Semesterbeginns an der Uni Leipzig kann kein Student in der größten Sporthalle der Universität Leipzig Sport treiben. Frisch saniert präsentiert sich die Grube Halle in der Jahnallee, direkt gegenüber der Arena. Sie wird die offizielle Trainingshalle der WM. 16 Bahnen werden verlegt und erwarten die Fechter.



DFB-Kampfrichter neben der Bahn

Nicht nur an der Bahn sind die deutschen Kampfrichter aktiv. Bei der WM sind viele auch als Helfer im Einsatz. Sven Uentzelmann hat als Chef der Bahnhelfer bereits große Erfahrungen. Er hat das Team bereits bei der Europameisterschaft 2010 in Leipzig erfolgreich geleitet. Bodo Vogel wird erstmals nicht seine Kampfrichterkarten in der Tasche benötigen, sondern das Team des Kampfrichterraums leiten: Dort werden 46 Referees aus allen Kontinenten betreut. Christian Gasper ist Leiter des Callrooms. Er hat nicht nur die Verantwortung über die Waffenkontrolle und das kabellose Fechten, sondern er muss auch die Finalpräsentation koordinieren. Seine Helfer bringen die Fechttaschen an die Bahn und werden die Finalisten und Kampfrichter auf den Punkt genau einlaufen lassen.

Leipzig erleben

Neben den Wettkämpfen in der Arena bietet die sächsische Metropole auch den WM-Besuchern vieles. Wer die schöne Innenstadt besuchen will, erlebt das Flair im Sommer auf den vielen Freisitzen bis in die späte Nacht. Wer eine Stadtführung möchte, kann diese auch über das OK buchen.

Anfragen bitte unter: fechten@visita-leipzig.de

Fechtclub Leipzig rollt die Fechtbahnen ein

Bei der WM sind fast alle Vereinsmitglieder des FC Leipzig im Einsatz – und nicht nur das. Das Vereinsbüro in der Arena wird geräumt und der SEMI-Kommission des Weltverbandes FIE zur Verfügung gestellt. Außerdem werden in der Trainingsstätte des Bundesstützpunktes die Fechtbahnen während der WM eingerollt. Der Fechtsaal wird zur Akkreditierung und Waffenkontrolle umgewandelt. Auch die Trainingshalle im Sportforum kann von den Leipzigern nicht genutzt werden, weil dort das deutsche Team ungestört trainieren will.

Winzergemeinschaft Franken unterstützt WM

Über 2.200 Winzer der Wintergemeinschaft Franken haben sich in der GWF zusammengefunden und präsentieren auch bei der WM ihre Weine aus fränkischen Weinanbaugebieten. Die GWF gehört zu den sechs größten Winzergenossenschaften in Deutschland. www.gwf-frankenwein.de

Bach begrüßt Fechter

Leipzig und Musik gehören wie Leipzig und Sport fest zusammen. Große Weltmeisterschaften und Sportfeste haben ihr Zuhause in der Messestadt, genau wie große Komponisten und natürlich der Thomanerchor. Erstmals werden Mitglieder des weltberühmten Gewandhaus Orchesters bei einer Sportveranstaltung musizieren. Alle Besucher der Eröffnungsveranstaltung können sich auf eine Bachkantate freuen. Dirigent ist der Thomaskantor Gotthold Schwarz.



Verlosung von WM-Eintrittskarten

Mit den Vorbereitungen auf die Heim-Weltmeisterschaften vom 19. bis 26. Juli in Leipzig geht es langsam auf die Zielgerade. Nach dem WM-Preissauschreiben im *fechtSport-Magazin* 02/2017 soll weiteren Fecht-Fans die Chance gegeben werden, live die Titelnkämpfe mitzuerleben. Deshalb verlost der Deutsche Fechter-Bund 5 x 2 Eintrittskarten für den 21. Juli. Es ist ein besonders attraktiver Tag mit Eröffnungsfeier und den Final-Kämpfen im Herrensäbel und Damenflorett. Wer mitverfolgt hat, wie gut sich die deutschen Asse zuletzt geschlagen haben, weiß, was ihn erwartet – vielleicht sogar der erste Medaillengewinn der WM.

Die Tickets werden unter den Teilnehmern verlost. Einsendungen bitte unter dem Stichwort „WM-Verlosung“ an schirmer58@googlemail.com mailen. Name und Anschrift mit angeben, damit die Karten auch an die Gewinner verschickt werden können.

KONKURRENZ DEUTLICH GEWACHSEN

Kadetten- und Junioren-WM Plovdiv I Nur vier Wochen später machte sich erneut ein deutsches Kadetten- und Junioren-Team nach Plovdiv auf, um diesmal um Weltmeisterschaftstitel zu kämpfen. Bereits im März war die bulgarische Stadt Schauplatz der EM dieser Altersklassen. Bei der WM gab es erfreuliche Überraschungen, aber auch Enttäuschungen.

Die deutschen Kadetten hatten einen respektablen WM-Start. „Das war ein sehr guter Auftakt unseres Nachwuchses“, sagte Delegationsleiter Walter Steegmüller. Zwei Platzierungen unter den Top Acht im Damendegen und Herrensäbel konnten sich „mehr als sehen lassen“.

Umkämpft bis zum Schluss war das Viertelfinal-Match von Degenfechterin Lea Meyer gegen die Ungarin Tamara Gnam, das die Magyarin erst mit dem Treffer zum 15:14 für sich entscheiden konnte. „Lea hat einen sehr guten Wettkampf absolviert, war knapp am Podium dran“, meinte Kadetten-Bundestrainer Oleksandr Tykhomyrov. „Sie hat taktisch gut agiert, diszipliniert gefochten und bewiesen, dass sie international ganz vorn mitfechten kann.“

Die 16-Jährige hatte sich zuvor mit zwei Turniersiegen in Solingen und Bonn empfohlen. Im vergangenen Jahr machte sie zudem bei den deutschen Junioren-Meisterschaften mit Rang drei auf sich aufmerksam und mischt seitdem in der deutschen Junioren-Rangliste fleißig mit. Sie habe souverän, vorausschauend und auch technisch sehr gut agiert, bescheiden ihr Tykhomyrov. „Die Medaille war drin. Sie hat das Zeug zur internationalen Spitze.“ Für Lea Meyer komme es nun darauf an, „das Ergebnis und den Schwung in die neue Saison als Neu-Juniorin mitzunehmen und weiter“, sagte Steegmüller über die Heidenheimerin.

Überzeugend und sicher, aber auch ein wenig unerwartet, war der Auftritt des Tauberbischofsheimers Louis Haag. Er schien bei der WM wenig Druck zu spü-



Luft nach oben: Im Säbel erkämpft sich Juniorin Julika Funke den 13. Rang

ren, agierte selbstbewusst und erfolgreich. Mit klaren Siegen qualifizierte er sich für die Finalrunde. Auch ihm fehlte wie Meyer nur ein Treffer zum Einzug in das Halbfinale. Den setzte sein Gegner Nikita

gestellt. Das zeigt auch der 16. Platz von Tim Nalewaja, der knapp vor der Finalrunde ausgeschieden ist.“

Nach Kritik: Florett-Kadetten überzeugen

Die deutschen Florett-Kadetten mussten in der Vergangenheit einige Kritik hinnehmen. Sie seien um einiges von der internationalen Spitze entfernt, hieß es immer wieder. Der Weinheimer Kerem Ercan stellte jedoch bei der KWM klar: so ist es nicht mehr.

Bereits bei der EM konnte der Schützling von Alexander Perelmann überzeugen. Auch bei der WM lief für ihn zunächst alles nach Plan. Verdient zog er mit teils deutlichen Siegen ins Achtelfinale und in den Endkampf. Was folgte, war wohl eine Duplizität der Ereignisse der Kadetten-EM. Erneut war der Russe Ivan Troshin sein Gegner – und wieder war es das Viertelfinale. Nach dem 14:15-Aus bei der EM gewann Troshin auch den WM-Kampf



Bei den Kadetten war Lea Meyer als Siebte die beste deutsche Degendame.

Fotos: Augusto Bizzi

Presnov aus Russland zum 15:14 „Louis hat mit diesem Top-Ergebnis seine Leistungen der bisherigen Saison eindrucksvoll bestätigt. Ich war beim Stand von 14:14 nicht ganz der Meinung des Kampfrichters. Wir mussten sie aber hinnehmen“, erklärte der für den Säbelnachwuchs verantwortliche Martin Münd. Er stellte im Vergleich zur Kadetten-EM eine deutliche Leistungssteigerung fest. „Die Jungs waren gut auf die WM ein-

gegen Ercan (15:9). „Er hat gut gefochten, sich stark präsentiert. Schade, dass es nicht gereicht hat“, sagt Kadetten-Bundestrainer Perelmann. Endstation im Achtelfinale war für Arwen Borowiak, der dort gegen Blake Broszus aus Kanada mit 4:15 unterlag. „Zwei Jungs in der Runde der letzten 16, das kann sich sehen lassen“, meinte Perelmann.

Junioren-WM: Säbel-Fechter überzeugend

Wieder einmal haben die Säbel-Junioren bei einer WM zugeschlagen. Junioren-Bundestrainer Dan Costache schafft es permanent, in enger Zusammenarbeit mit dem deutschen Säbel-Chefcoach Vilmos Szabo, Medaillen mit seinen Schützlingen bei internationalen Höhepunkten zu gewinnen. Der Dormagener Nachwuchstrainer erklärt zwar immer wieder, dass man nicht immer einen Top-Jahrgang wie den der Hartungs, Szabos oder Hübers haben könne, der nach Erfolgen bei den Junioren auch bei den Aktiven Weltklasse geworden seien.

Das WM-Abschneiden seiner Säbelfechter in Plovdiv belegte aber einmal mehr, was für gute Arbeit er leistet. Zunächst hatte Lorenz Kempf (Dormagen) im Einzel mit Rang fünf knapp eine Medaille verfehlt. Was Kempf allein nicht gelang, schaffte er mit der Mannschaft: sie gewann Bronze. „Ich bin mit meinen Jungs absolut zufrieden. Sie haben hier eine tolle Leistung abgeliefert“, kommentierte Costache den Erfolg.

Die Dormagener Raoul Bonah, Luis Bonah und Lorenz Kempf sowie Frederic Kindler aus Eislingen starteten mit einem 45:32 in die Finalrunde, verloren jedoch das Halbfinale gegen die mitfavorisierten Italiener mit 42:45. „Wir haben bis zum 42:42 mitgehalten, waren nah am Finale dran. Leider hatten die Italiener das bessere Ende für sich“, befand Costache. Im kleinen Finale um Bronze ließen sie nichts mehr anbrennen und gewannen gegen Großbritannien mit 45:41.

„Die Jungs haben in diesem Jahr einen riesigen Schritt nach vorn gemacht. Ich freue mich, dass es mit Edelmetall geklappt hat“, sagte Costache. Wegbereiter des Erfolgs waren die A-Nationalfechter um Benedikt Wagner, Matyas Szabo und Co., die die Talente mit auf die WM vorbereitet hatten und starke Sparringspartner waren. Costache: „Sie und Cheftrainer Vilmos Szabo haben damit einen nicht geringen Anteil an der Medaille.“



Freude pur: Raoul Bonah gewinnt mit dem Junioren-Säbelteam Bronze.



Nicht zufrieden: Leonie Ebert landet mit dem Florett auf dem 15. Platz.

Florett-Team erreicht Platz fünf

Auch die Florettherren meldeten sich im Team-Wettbewerb bei den Junioren nochmals zu Wort. Mit dem fünften Platz in der Endabrechnung hatte man angesichts der mageren Ausbeute im Einzel – mit Salvatore Marino aus Stuttgart als bester Deutscher auf Rang 22 – nicht gerechnet. Zum Auftakt siegten Fabian Braun (Klarenthal), Magnus Hamlescher (Bonn), Salvatore Marino und Ciaran Veitenheimer (Weinheim) gegen Spanien mit 45:34 und fegten die Briten im Achtelfinale imponierend mit 27:45 von der Planche.

Und wenn dann Italien der nächste Gegner heißt, weiß man oft, was folgt: Die Fechter aus dem Süden Europas waren nicht zu bezwingen (26:45). In den folgenden Platzierungsgefechten blieben die Deutschen ungeschlagen, gewannen gegen Ungarn und Polen jeweils mit 45:42. „Die Jungs haben nach der Niederlage gegen Italien

Moral gezeigt, wollten das Optimum erreichen“, sagte Stegmüller. „Das war sehr lobenswert und hat uns gefallen. Es zeigt, dass sie so schlecht nicht sind.“

Und sonst? In einigen Disziplinen müssen die deutschen Vertreter aufpassen, den Anschluss nicht zu verlieren. Damenflorett, in den letzten Jahren fast immer mit vorderen Plätzen präsent, blieb diesmal hinter den Erwartungen zurück. Darüber sollte auch der achte Platz der Juniorinnen nicht hinwegtäuschen. Auch im Herrendegen musste man einen Dämpfer hinnehmen. Die Degen-Junioren erwischten im Einzel und in der Mannschaft gleich zweimal einen rabenschwarzen Tag. Das vorzeitige Aus im 64er-Tableau des Einzelwettbewerbs und eine frühe Niederlage der Mannschaft in der Runde der letzten 32 entsprachen sicher nicht den Erwartungen des Verbandes.

„Auffällig war, dass wir eben nicht mehr in allen Entscheidungen vorn dabei waren. Das war in der Vergangenheit zumindest so. Daher gilt es jetzt, daraus Schlussfolgerungen zu ziehen“, meinte Steegmüller. „Sicher ist die Konkurrenz größer geworden, nehmen mehr Nationen an der KWM/JWM teil. Aber dies soll keine Entschuldigung sein.“ Von den Top-Nationen sei der deutsche Nachwuchs inzwischen um einiges entfernt. „Hier gilt es nun, gegenzusteuern und nach einer gemeinsamen Auswertung über alle Waffen hinweg die Konsequenzen für das weitere Training zu ziehen, sie im Alltag umzusetzen.“

Olaf Wolf

VOM DRUCK BEFREIT: VANESSA RIEDMÜLLER HOLT BRONZE

U23-EM in Minsk | Die U23-Europameisterschaften etablieren sich immer mehr im internationalen Turnierkalender. Das Teilnehmerfeld war in diesem Jahr beachtlich – es waren die besten Fechter dieser Altersklasse am Start.

Auch für den Deutschen Fechter-Bund gewinnt die U23-Altersklasse immer mehr an Bedeutung. Die meisten Fechter, die dem Juniorenalter entwachsen, haben die internationale Spitzenklasse bei den Aktiven noch nicht erreicht. Bei der U23-EM bekommen sie die Möglichkeit, internationale Erfahrungen auf Top-Niveau zu sammeln. Der DFB wird sich zukünftig verstärkt um diese Altersklasse kümmern. Denn das Hochleistungsalter im Fechtsport beginnt zum großen Teil erst jenseits des 20. Lebensjahrs.

Aus Sicht des DFB gibt es aber auch ein Manko. Das ist der Termin. Aufgrund der Vielzahl von Nachwuchs-Wettkampfhöhepunkten im ersten Halbjahr gerät die U23-EM-Fokussierung in den Hintergrund. Eine sinnvolle Periodisierung und Vorbereitung auf diese Wettkämpfe ist kaum möglich. Der DFB will das Problem mit den internationalen Gremien besprechen. Ziel soll sein, zukünftig ein U23-Team zu bilden und die EM noch stärker in den Fokus zu nehmen. „Unsere Fechter benötigen einen langen Atem, um die Weltspitze zu erreichen“, sagte DFB-Sportdirektor Sven Ressel. „Da kommt uns die U23-EM als internationaler Zielwettkampf gerade recht.“

Zu den großen Gewinnern des Events in der weißrussischen Hauptstadt Minsk zählten ohne Zweifel die deutschen Degenfechterinnen. Zunächst war es die Heidenheimerin Vanessa Riedmüller, die für Edelmetall sorgte.

Die 19-jährige, noch bei den Juniorinnen startberechtigte Degenpezialistin, präsentierte sich bis zum Halbfinale fehlerfrei. Nach der Vorrunde an Nummer zwei gesetzt, gewann sie ihren ersten Hauptrundenkampf gegen Giovanna Nitsche aus Österreich mit 15:8, ließ dem ein 13:11 gegen



Vanessa Riedmüller hat allen Grund zum Jubeln nach jeweils Bronze im Einzel und mit dem Team. Fotos: Augusto Bizzi

Nicol Foietta aus Italien folgen und stand damit in der Finalrunde. Auch die Ungarin Anna Kun fand gegen die Heidenheimerin kein Rezept, verlor deutlich mit 10:15. Erst



Der Weinheimer Mark Perelmann erreichte im Herrenflorett das Achtelfinale.

die Rumänin Amalia Tataran vermochte es, die Siegesserie von Vanessa Riedmüller zu beenden. Sie setzte sich gegen die Deutsche im Halbfinale mit 15:12 durch. „Ich bin sehr glücklich. Es war schon lange mein Traum, bei einer EM oder WM eine Einzelmedaille zu holen“, freute sich Riedmüller. Im Gegensatz zur Junioren-EM und -WM, wo sie den Erfolgsdruck viel mehr spürte, fühlte sie sich bei der U23-EM unbeschwerter. „Ich hatte mir

fast keinen Druck gemacht, weil mein Saisonhöhepunkt die Junioren-EM und -WM waren. Deshalb konnte ich viel befreiter fechten“, erklärte sie. Plötzlich gelangen ihr Aktionen, die „unter dem großen Druck bei den Junioren“ nicht funktionierten. Bei der Junioren-WM landete sie nur auf Platz 42, bei der EM hatte sie den 18. Rang erreicht.

Anerkennung für ihren Auftritt in Minsk bekam sie von ihrem Trainer. „Als Juniorin gleich bei einer U23-EM eine Medaille zu holen, das ist schon stark. Da kann ich nur Hut ab sagen“, meinte Piotr Sozanski anerkennend. „Alle führenden europäischen Nationen waren mit ihren Top-Leuten am Start. Daher kann ich nur meinen Respekt zollen.“ U23-Europameisterin wurde die Polin Martyna Swatowska, die im Finale die Riedmüller-Bezwingerin Amalia Tataran mit 15:11 besiegte.

Mit dem Team sicherte sich Vanessa Riedmüller eine weitere Medaille. Gemeinsam mit ihren Heidenheimer Vereinskamera-

dinnen Alexandra Ehler, Anna Hornischer und Sophia Weitbrecht startete das deutsche Quartett mit einem deutlichen 45:25 gegen Litauen in das Turnier. Gegen Ungarn zeigten sie im Viertelfinale Nervensstärke und gewannen 23:22.

Im Halbfinale war Russland (37:45) nicht zu schlagen. Doch die vier Degentalente ließen sich die Minimalchance auf einen Podiumsplatz nicht nehmen, bezwangen Frankreich im „kleinen Finale“ mit 45:41.



Was bei der Junioren-EM und -WM nicht gelang: Ohne Druck funktionierten die Aktionen von Vanessa Riedmüller.



Die U23-Degendamen holten Bronze.

„Es war sicher von Vorteil, dass sie schon einige Zeit als Team zusammen fechten“, sagte Piotr Sozanski. „Daher haben sie sehr homogen agiert. Insgesamt kann ich wirklich sagen, dass es viel Spaß macht, mit ihnen zu arbeiten.“

Recht wacker schlugen sich Mark Perelmann (Weinheim) im Herrenflorett und Alexander Riedel (Waldkirch) im Herrendegen. Beide erreichten die Achtelfinals in ihren Wettbewerben, schieden dort nach Niederlagen knapp vor der Finalrunde aus. Für das übrige deutsche Team hieß es vor allem, Erfahrungen sammeln. Der Verband hatte bewusst einige der jüngeren, noch bei den Junioren startberechtigten Athleten nach Minsk entsandt, um Wettkampfroutine zu bekommen.

Olaf Wolf

„WIR DÜRFEN NICHT NACHLASSEN“

Interview mit DFB-Sportdirektor Sven Ressel | Die großen Titelkämpfe für den Fecht-Nachwuchs sind zu Ende. Zeit für eine Bilanz zum Abschneiden bei der EM und WM für Kadetten und Junioren jeweils in Plovdiv und bei der U23-EM in Minsk. Sie fällt differenziert aus. Der DFB-Sportdirektor Sven Ressel zeigte sich „nicht wirklich zufrieden“, erkennt aber „einen Trend“ nach oben. „Wir stehen deutlich besser da, als noch vor fünf, sechs Jahren“, sagte er im *fecht sport*-Interview.

Wie bewerten Sie die Ergebnisse der EM und WM der Junioren und Kadetten?

Ressel: Zunächst gilt es festzuhalten, dass gerade die Weltmeisterschaften immer mehr an Bedeutung gewinnen. Die Starterfelder werden immer größer und die Ergebnisse zeigen, wie breit auch hier die Spitze geworden ist.

Wo sehen Sie Fortschritte aus Sicht des DFB im Nachwuchsbereich?

Ressel: Herrensäbel ist natürlich eine Bank. Die Jungs schaffen es immer wieder, eine Medaille bei internationalen Höhepunkten zu holen. Das zeigt, dass am Bundesstützpunkt in Dormagen eine sehr gute Arbeit im Nachwuchsbereich geleistet wird. Auffällig ist auch, dass wir im Damensäbel große Fortschritte gemacht haben. Hier verzeichnen wir eine gute Nachwuchsentwicklung – trotz der zum Teil noch sehr jungen Fechterinnen.

Allerdings konnten in einigen Waffendisziplinen die Erwartungen nicht erfüllt werden.

Ressel: Das ist nicht von der Hand zu weisen. In einigen Waffen konnten unsere Fechter ihr Potenzial nicht abrufen. Zumindest bei der U23-EM hat sich im Damendegen mit den gestarteten Junioren gezeigt, dass es geht. Sachlich muss man aber feststellen, dass wir in einzelnen Disziplinen um einiges zurückliegen.

Gibt es dafür Gründe?

Ressel: Zu sehen war, dass wir vor allem im athletischen Bereich Defizite haben.

Das müssen wir unbedingt abstellen. Außerdem fehlt uns in einigen Disziplinen auch die Breite.

Ergibt sich daraus nicht zwangsläufig die Forderung nach einer stärkeren Konzentration der Top-Athleten an den Bundesstützpunkten?

Ressel: Natürlich ist die Konzentration der Kaderathleten an den Bundesstütz-



DFB-Sportdirektor Sven Ressel erkennt „Trend nach oben“

punkten wünschenswert. Allerdings ist das nicht so einfach. In der Regel sind die jungen Fechter bis zum Abitur an ihren Heimatstandort gebunden. Das heißt, sie können frühestens mit 18 Jahren an einen Bundesstützpunkt wechseln. „Spätestens nach der schulischen Laufbahn soll der Wechsel an den Bundesstützpunkt erfolgen. Das wird zukünftig auch ein Teil der neu festzulegenden Kriterien für die Berufung in den Bundeskader sein.“

Was für eine Gesamtbilanz können Sie nach den Höhepunkten dieser Saison im Nachwuchsbereich ziehen?

Ressel: Sicher können wir nicht wirklich zufrieden sein. Dennoch erkennen wir einen Trend, sehen, dass sich die Nachwuchsarbeit entwickelt. Wir stehen deutlich besser da, als noch vor fünf, sechs Jahren. Wir dürfen jetzt nicht nachlassen. Unser Ziel muss sein, noch näher an die führenden Nationen heranzukommen.

Olaf Wolf

„OLYMPIASIEGER WERDEN – DAS NONPLUSULTRA“

Deutsche Meisterschaften I Das Saarland ist von der Fläche das kleinste und von der Einwohnerzahl das zweitkleinste Bundesland. Für das saarländische Fechten galt deshalb immer wieder: Klasse statt Masse. Fabian Braun vom FSV Klarenthal ist ein Beispiel dafür. Völlig überraschend wurde er als Junior bei den Aktiven Deutscher Meister im Florettfechten.

Bei den Titelkämpfen in Tauberbischofsheim hatte ihn wohl keiner als Favorit auf dem Zettel. Denn von der deutschen Spitzenklasse fehlte kaum jemand. Der viermalige Weltmeister Peter Joppich, Olympiasieger Benjamin Kleibrink und der EM-Dritte André Sanita waren am Start, aber keiner hatte eine Chance gegen den 20 Jahre alten Braun. Im Achtelfinale stand er Joppich gegenüber und gewann 15:13. Danach ließ er Niklas Uftring beim 15:8 keine Chance, bezwang Georg Dörr mit 15:13 und am Ende auch noch Sanita mit 15:10.

An einen Tag wie diesen 25. März 2017 wird sich Braun immer erinnern. Zunächst war er aber völlig fassungslos. „Ich stand da auf der Bahn und dachte: Seit du fünf bist, willst du genau das“, sagte Braun, für den das Geschehene aber noch tagelang „unwirklich“ erschien. Zwar trainierte er schon lange mit den Größen des deutschen Florettfechtens in Bonn zusammen, verlor aber dabei die meisten Gefechte. „Der Sieg über Peter war schon etwas Besonderes“, betonte Braun.

Es hätte nicht viel gefehlt, da wäre es im Halbfinale beinahe zum Duell mit seinem älteren Bruder Marius gekommen. Doch der Mannschafts-Europameister von 2013 unterlag Dörr und landete auf Platz fünf. Der Reiz, auf den Bruder und ewigen Trainingspartner zu treffen, schien zunächst groß, doch im Nachhinein war Fabian froh, dass es nicht dazu gekommen war: „So wie es gewesen ist, war es perfekt.“

Der Beziehung der Brüder untereinander hätte aber auch das Aufeinandertreffen und das Auseinandergehen als Gewinner und Verlierer keinen Abbruch getan. „Ich ken-



Die große Überraschung: Fabian Braun wird deutscher Florett-Meister 2017. Foto: Augusto Bizzi



Olympisches Flair schnuppern: Braun bei den Olympischen Jugendspielen 2014 in Nanking

Foto: Georg Polster

ne kaum Brüder, die sich so gut verstehen wie wir“, meinte Fabian Braun. „Wenn mein Bruder als Coach und

Motivator an der Bahn steht, bin ich um 20 Prozent besser und komme dahin, wohin ich ohne ihn nicht kommen würde.“

Als Fabian 2012 dem großen Bruder nach Bonn folgte, um im Internat und Bundesleistungszentrum sein Talent weiterzuentwickeln, nahm Marius sich seiner an. „Wir sind zusammen in die Stadt gegangen, haben gemeinsam oft trainiert und studieren heute sogar beide Sport-Psychologie“, berichtete Fabian Braun.

Der Erfolg ist kein treuer Begleiter

Das Leben ist ein Auf und Ab – und der Erfolg kein treuer Begleiter. Dies musste auch er schnell erleben. Bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Plovdiv, nur gut eine Woche nach seinem Titelgewinn an der Tauber, war plötzlich alles schwer, was davor ganz leicht erschien. Das Netz der Paraden war löchrig, die Attacken hatten keine Durchschlagskraft mehr, er landete auf dem 70. Platz.

„Vorher haben mir einige gesagt, ich könne eine Medaille gewinnen“, sagte Braun. Und auch er selbst hatte nach traumhaften Wochen darauf spekuliert: „Aber das ging nach hinten los.“ Der Erwartungsdruck war zur Last geworden. Er will daraus seine Lehren ziehen und den „Fehler nicht zweimal machen“. Wie es besser geht, hatte er bei der Junioren-EM Mitte März als

Achter ebenfalls in Plovdiv bewiesen. „Damit war ich sehr zufrieden. Vielleicht wäre sogar mehr drin gewesen, wenn ich nicht umgeknickt wäre“, so Braun, dem Verletzungen in seiner jungen Karriere schon öfter stoppten. Mehrmals ist ihm die Knie-scheiben herausgesprungen („Eine genetische Veranlagung“) und die Außenbänder der Knie sind gerissen. „Ich habe dadurch mehrere Jahre drei, vier Turniere verpasst“, sagte Braun.

Der Erfolg bei den Deutschen Meisterschaften ist für ihn ein Ansporn, der Rückschlag bei der Junioren-WM kein Grund, sein großes Ziel aufzugeben: „Mein Kindheitstraum ist, Olympiasieger zu werden. Das ist das Nonplusultra.“ Für ihn ist es keine Spinnerei und kein großspuriges Getue. „Wenn man sich keine großen Ziele steckt, kann man sie auch nicht erreichen“, meinte Fabian Braun. Etwas olympisches Flair konnte er 2014 schon bei den Olympischen Jugendspielen in Nanking schnupern. „Das war die schönste Zeit in meinem Leben“, sagte er.

Andreas Schirmer



Fakten-Box

Erfolgreiche Fechter aus dem Saarland

Der erste große Fechter aus dem Saarland war Otto Adam. Er focht von 1933 an mit Florett und Säbel über ein Jahrzehnt in allen Finals der Deutschen Meisterschaften. Bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin gehörte er zu der Florettmannschaft mit Erwin Casmir, Julius Eisenecker, August Heim, Siegfried Lerdon und Stefan Rosenbauer, die Bronze gewann. 1954 wurde er noch einmal deutscher Vizemeister mit dem Florett und Dritter im Säbelfechten. Nach seiner Aktivenkarriere übernahm er von 1957 bis 1970 das Amt des Präsidenten des Deutschen Fechter-Bundes.

In der Zeit seiner Präsidentschaft gelang auch Helga Mees von der TB Saarbrücken der Gewinn von olympischem Edelmetall: 1964 in Tokio erkämpfte sie Silber. 1960 und 1961 war sie Deutsche Meisterin geworden. Sie hätte wohl noch mehr nationale Titelkämpfe gewonnen, hatte aber in Heidi Schmid eine große Gegnerin.

Olympische Lorbeeren sammelte auch Christiane Weber. Als Kind ins Saarland gekommen, startete sie viele Jahre für die FSG Dillingen. 1984 und 1988 war sie Mitglied der deutschen Damenflorett-Mannschaft, die jeweils Olympia-Gold holte. 1985 wurde sie Deutsche Meisterin. In den 1950er-Jahren zählten zudem Else Ommenborn und Günther Knödler zur nationalen Fecht-Elite.

AS

BESSER GEHT ES KAUM: DORMAGEN TRUMPFT GROSS AUF

Deutsche Meisterschaften im Säbel I Besser geht es kaum noch. Die Säbelfechter des TSV Bayer Dormagen gewannen sieben von acht Einzel-Medaillen sowie beide Mannschaftstitel bei den Deutschen Meisterschaften in Nürnberg.

Dominanter war die Hochburg des Säbels noch nie bei einer Deutschen Meisterschaft wie bei der in Nürnberg. Nur eine Medaille überließen die Dormagener im Einzel der Konkurrenz: Im Damensäbel-Finale unterlag Julika Funke vom FC Würth Künzelsau mit 7:15 Anna Limbach, die zum dritten Mal Meisterin wurde. Die Bronze-Plakette sicherte sich in Lea Krüger und Judith Kusian zwei weitere Dormagenerinnen. „Der Finaleinzug von Julika war sicher etwas überraschend“, sagte Säbel-Bundestrainer Vilmos Szabo. „Immerhin ist sie noch bei den Kadetten startberechtigt.“

Bei den Herren holte Europameister Benedikt Wagner zum zweiten Mal nach 2013 den Titel. Im Endkampf hatte sein Vereinskollege Richard Hübers mit 12:15 das



Benedikt Wagner wieder ganz oben auf dem Meister-Treppchen

Foto: Olaf Wolf

Nachsehen. Gemeinsame Dritte wurden Robin Schrödter und der Olympia-Starter Matyas Szabo. Mitfavorit Max Hartung musste sich mit Rang fünf begnügen.

Dafür holte sich der WM-Dritte von 2015 mit der Mannschaft des TSV Bayer Dormagen noch einen Titel mit einem klaren 45:30 gegen die TSG Eislingen.

Meistertitel Nummer zwei gab es für Anna Limbach, die mit ihrem Bayer-Quartett im Finale den FC Würth Künzelsau mit 45:27 bezwang. „Am Ende haben sich die Favoriten durchgesetzt“, resümierte Szabo. „Jetzt blicken wir langsam in Richtung der kommenden internationalen Höhepunkte.“ Besonders nach Leipzig, wo im Juli die Heim-WM ausgetragen wird und die deutschen Säbelfechter zuschlagen wollen.

AS



Die Treffsicherheit ist zurück: Gelingt auch Großes bei der Heim-WM?

Fotos: Andrea Trifiletti

COMEBACK NACH UNRUHIGEN ZEITEN

Damenflorett-Weltcup in Tauberbischofsheim | Es fühlte sich an wie ein Comeback nach unruhigen Zeiten. Die deutschen Florettdamen wurden beim Heim-Weltcup in Tauberbischofsheim Zweiter.

Die in Tauberbischofsheim konzentrierten besten Damenflorett-Fechterinnen Deutschlands mussten in den vergangenen Monaten auch abseits der Planche kämpfen, um unter guten Bedingungen fit für die Duelle auf Weltniveau zu sein. Andrea Magro wurde von seiner Bundestraineraufgabe entbunden und Giovanni Bortolaso als Interimscoach eingesetzt. Wenige Monate vor der Heim-WM in Leipzig eine schwierige Situation. Doch die Zusammenarbeit mit dem Neuen scheint zu funktionieren: siehe Platz zwei in TBB.



Der neue Trainer der deutschen Florettdamen: Giovanni Bortolaso

„Das ist eine sehr gute Truppe“, sagte Giovanni Bortolaso, ebenso wie Magro ein Ita-

liener und in TBB schon durch ein kurzes Intermezzo bekannt, nach dem Halbfinale gegen Russland (41:39). „Ich habe den Mädchen gesagt, was die Charakteristiken und Stärken ihrer Gegner sind und wie man ihnen entgegen muss. Und natürlich habe ich es gern,

wenn wir die Treffer machen.“ Die anschließende Niederlage gegen die wie so oft in einer eigenen Liga fechtenden Italienerinnen (33:45) trübte die Freude über die Rückkehr in die Erfolgsspur nicht.

Unübersehbar war in Tauberbischofsheim die offensichtliche neue Harmonie innerhalb des gesamten Teams. „Wir halten zusammen, wir kämpfen zusammen, wir siegen zusammen und wir verlieren auch mal zusammen“, betonte Eva Hampel. „Wir sind ein gutes Team“, beteuerte auch Carolin Golubyskiy. Zum Quartett gehörten auch noch Anne Sauer und Leonie Ebert.

Zu einer Prognose für die Heim-WM wollten sich die vier Fechterinnen aber nicht hinreißen lassen. „Wir schauen erst einmal, wie es in den nächsten Turnieren läuft. Augenblicklich denken wir von Weltcup zu Weltcup. Das betrifft gleichermaßen Einzel und Mannschaft“, meinte Golubyskiy, die selbst schon im Einzel mit Platz drei ein dickes Ausrufezeichen setzte. Die Vizeweltmeisterin von 2013 zeigte sich im Einzel in



Ein gutes Team – Damenflorettfechterinnen jubeln zusammen mit dem neuen Trainer Giovanni Bortolaso über Platz zwei beim Heim-Weltcup.

blendender Verfassung. „Es ist gut gelaufen. Ich habe wieder so gefochten, wie ich es auch kann“, sagte sie. „Der dritte Platz war für das Selbstvertrauen sehr wichtig, zumal es gerade der Heim-Weltcup war.“

Verletzungsbedingt war Carolin Golubyski erst mit Verspätung in die Saison eingestiegen. Sie focht in Tauberbischofsheim erst ihr drittes Turnier der laufenden Saison. In TBB präsentierte sie sich angriffslustig und konzentriert. Sie habe sich „frei“ gefühlt. Wichtig war zudem, dass das Knie gehalten habe.

Nach bis dato fehlerfreiem Turnierverlauf besiegte sie im Achtelfinale die Französin Ysaora Thibus knapp, aber verdient mit 15:14. „Das war mein bester Kampf“, urteilte Golubyski, die auch im nächste Duell Nicole Ross aus den USA überlegen mit 15:11 schlug. Erst die Italienerin Arianna Errigo erwies sie sich als (viel) zu stark: 5:15 ging das Duell aus. Doch auch die Azzuri-Fechterin fand noch ihre Meisterin. Die US-Amerikanerin Lee Kiefer sicherte sich den Gesamterfolg.

Olaf Wolf/AS

AUFKLÄRUNG STATT MUTMASSUNGEN

FC Tauberbischofsheim | Der Bericht des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“, dass es im Fechtzentrum Tauberbischofsheim zwischen 2003 und 2016 zu mehreren Fällen von sexueller Belästigung von Sportlerinnen durch einen Trainer gekommen sein soll, sorgte für Entsetzen.

Vorwürfe sind keine Tatsachen. Besondere Vorsicht ist mit Anschuldigungen bei einem so pikanten und brisanten Thema angemahnt. Vielmehr muss sachlich und penibel aufgeklärt werden, was geschehen sein könnte oder warum möglicherweise etwas in die Welt gesetzt wurde, was sich am Ende auch als falsch herausstellt.

Ein Urteil sollte erst gefällt werden, wenn nach seriösen Nachforschungen Fakten und Beweise auf dem Tisch liegen. Im deutschen Recht gilt zunächst die Unschuldsvermutung. Darauf hat auch der Deutsche Fechter-Bund in einer Stellungnahme zum „Spiegel“-Beitrag hingewiesen. Und DFB-Präsidentin Claudia Bokel betonte: „Ich möchte klarstellen, dass sexualisierte Gewalt in unserem Sport, aber

auch in keinem anderen Bereich unserer Gesellschaft, etwas verloren hat.“ Anfang Mai, einen Monat nach dem am 8. April veröffentlichten „Spiegel“-Artikel, gab die Staatsanwaltschaft Mosbach bekannt, kein Ermittlungsverfahren gegen den Trainer zu eröffnen. „Wenn sich nicht auf irgendeine Art und Weise andere Erkenntnisse ergeben, ist der Fall für uns erst einmal erledigt“, erklärte ein Sprecher der Behörde. Die Staatsanwälte hatten ausgewertet, was im Arbeitsgerichtsprozess um den freigestellten Coach vorgetragen wurde. Daraus ergab sich kein Verdacht. Der betreffende Trainer bestreitet zudem Vorwürfe, eine Anzeige gegen ihn gibt es nicht.

Unterdessen versuchte auch eine eingesetzte Task Force, Licht ins Dunkel der Affäre zu bringen. Die unabhängige Unter-

suchung übernahm die Kanzlei Warken-Bruckner. Rechtsanwalt Sebastian Warken, Leiter der Kommission, kündigte an, die Vorwürfe „rückhaltlos und ergebnisoffen“ aufzuklären.

Der Vorstand des Fecht-Clubs Tauberbischofsheim erklärte, „keinerlei Fehlverhalten von in seinem Einflussbereich tätigen Personen“ zu dulden. Dies gelte insbesondere für den Bereich des Missbrauchs und sexuellen Übergriffe gegenüber Athletinnen und Athleten sowie gegenüber den am Fechtzentrum Tauberbischofsheim betreuten Sportlerinnen und Sportlern. Unabhängig vom Ergebnis soll nun mit Unterstützung unabhängiger Experten „ein Werteleitbild sowie einen Verhaltenskodex“ erarbeitet und entsprechend umgesetzt werden.

AS

MULTERER UND HERZBERG NEUE DEGEN-MEISTER

Deutsche Degen-Meisterschaften | Nach dem Siegtreffer gegen Vanessa Riedmüller schien es, als sei Ricarda Multerer eine große Last abgefallen. Mit Saisonbeginn war die 27-jährige von Heidenheim nach Leverkusen gewechselt. Im Team von Bundestrainer Manfred Kaspar erhoffte sie sich nach einer eher durchwachsenen Saison 2015/2016 einen neuen Input. „Ich bin von Anfang an gut aufgenommen worden und habe mich sofort wohlfühlt. Der Neustart in Leverkusen hat mich noch mal gepusht“, meinte die Deutsche Meisterin.

Der Umzug ins Rheinland scheint nun erste Früchte zu tragen. Die letzten Turniere liefen für sie ganz gut. In Stockholm und Doha bekam sie wieder das Gefühl, mit der internationalen Konkurrenz mithalten zu können. Und sie bekam wieder Lust aufs Fechten. Damit entfachte sich bei Ricarda Multerer auch die leise Hoffnung, vielleicht doch noch für die WM in Leipzig nominiert zu werden. „Bei einer Heim-WM zu starten, ist etwas Besonderes. Das war schon immer mein Ziel“, erklärte sie. Die Zwischenstation bei den nationalen Titelkämpfen in der ARENA Leipzig nutzte sie daher konsequent. „Die Deutschen Meisterschaften habe ich geliebt“, sagte sie. Zwei Einzeltitel 2012 und 2013 sowie weitere Mannschaftstitel sind deutliches Zeugnis dafür.

Das nationale Championat lief für sie ganz nach Wunsch. Im Viertelfinale besiegte Multerer Mitfavoritin Alexandra Ndolo mit 10:9 im Sudden Death. Danach schaltete sie die Tauberbischofsheimerin Beate Christmann mit 15:10, aus. Vanessa Riedmüller gelangte mit Siegen gegen die Vorjahres-Zweite Monika Sozanska (Offenbach) und Edina Bekefi (Leverkusen) in den Endkampf. „Nach den Siegen gegen Alexandra Ndolo und Beate Christmann dachte ich mir, heute ist hier alles drin“, sagte Multerer. Mindestens drei Jahre wolle sie noch aktiv fechten, international mitmischen, sagte sie. Was danach kommt, sei vorerst offen.

Fabian Herzberg: Vorfreude auf die WM in Leipzig

Fabian Herzberg hat die Heim-WM in Leipzig fest im Blick. Der neue Deutsche Meister, im Vorjahr bereits Zweiter an gleicher Stelle, spielt in den Planungen von Bundestrainer Mario Böttcher bereits eine feste Rolle. Stück für Stück hat sich der 29-Jährige in die deutsche Spitze ge-



Die neuen deutschen Degen-Meister: Ricarda Multerer und Fabian Herzberg

Foto: Olaf Wolf

fochten. Bis zum Juniorenalter focht der Bochumer Florett, entschied sich dann, auf den Degen umzusteigen. „Es hat schon eine Weile gedauert“, sagte er. Und er hat sich konstant gesteigert. Die vergangene Saison sei seine bisher beste bei den Aktiven gewesen, verrät er.

Bei der DM präsentierte er sich in einer Top-Verfassung, gewann alle seine Gefechte mit mindestens vier Treffern Unterschied und das Finale gegen den Heidenheimer Niklas Multerer klar mit 15:6. „Ich hatte einfach einen guten Tag in Leipzig. Alles ist gut gelaufen und das, was ich mir fechterisch vorgenommen hatte, konnte ich auch umsetzen“, meinte Herzberg.

In Sachen WM wäre er zwar Debütant, doch internationale Erfahrungen hat Fabian Herzberg schon gemacht. Im Vorjahr wurde er für die EM in Torun nominiert, belegte mit dem Team einen guten siebten

Platz. Der Leverkusener lässt aber das Argument der WM-Premiere nicht gelten, stellt sich für die EM und WM klare Ziele. „Bei der EM unter den letzten Acht zu landen, ist sicher schwer, aber möglich. Und bei der WM in Leipzig ist mein Ziel schon, im Einzel unter den Top 16 und mit der Mannschaft unter den besten Acht anzukommen“, sagte er. Dem ordnet der BWL-Student der Hochschule Bochum alles unter, pendelt von seiner Heimatstadt zum Training nach Leverkusen oder fährt zum Stützpunktraining nach TBB. „Studium und Leistungssport, beides lässt sich gut regeln“, sagte er.

Nervös in Sachen Heim-WM sei er nicht, aber „ich verspüre schon Vorfreude auf die WM“, sagte er. In der Haupthalle der ARENA Leipzig habe er bei der WM-Generalprobe schon mal eine Vorstellung entwickeln können, „was da im Juli abgeht“, sagte Herzberg.

Olaf Wolf

Entschlossenheit und Weitblick für langfristige Ziele.



Ein gutes Fondsmanagement besitzt die wertvollen Fähigkeiten eines Elefanten: Besonnenheit, Erfahrung und Weitblick. Auf dieser Basis entstehen langfristige Strategien und eine sorgfältig gewählte Gewichtung der Anlageklassen. Überzeugen Sie sich von den Qualitäten der ausgewogenen vermögensverwalteten Mischfonds von ETHENEA.

ethenea.com



Ethna-AKTIV (A)
Erstausgabedatum: 15.2.2002



Ethna-DEFENSIV (A), (T)
Erstausgabedatum: 2.4.2007



ETHENEA
managing the Ethna Funds

FENCING



The shoe of the german national fencing team now available via

www.pfm-fechten.de

fechtschuhe@pfm-fechten.de

MAX HARTUNG HÖRT AUF

Athletensprecher | Max Hartung hat vier Jahre lang als Athletensprecher die Interessen der Fechter im Präsidium des Deutschen Fechter-Bundes vertreten. Zuletzt zwei Jahre gemeinsam mit Anne Sauer. Nun hört er auf.

„Es war eine aufregende und intensive Zeit und wir haben unser Bestes gegeben, eurem Auftrag gerecht zu werden“, schrieb der Säbelfechter zum Abschied in einem Rundbrief an die Athleten. „Ich wurde 2014 in die Athletenkommission des DOSB gewählt und bin inzwischen deren Vorsitzender“, schrieb Hartung weiter. Nun wolle er dort die Interessen aller Athleten – nicht nur die der Fechter – im Aufsichtsrat der Stiftung Deutsche Sporthilfe und im Präsidium des DOSB vertreten: „Aufgrund dieser neuen Aufgaben kann ich leider nicht wieder zur Wahl antreten und möchte euch bitten, euch zu engagieren und einzubringen.“



Auf dem vergangenen Deutschen Fechttag wurde auf Initiative von ihm und Anne Sauer ein Antrag auf Satzungsänderung angenommen, die nun eine

Max Hartung hört als Athletensprecher der Fechter auf und wird die Interessen aller deutschen Sportler nun als Athletensprecher des DOSB vertreten.

Foto: Augusto Bizzi

Online-Wahl des DFB-Athletensprechers in diesem Jahr möglich gemacht hat. Zuvor wurde der Aktivenvertreter bei den Deutschen Meisterschaften gewählt. „Diese Regelungen entsprachen nicht den Rahmenrichtlinien des DOSB,

hat vom Wettkampf abgelenkt und häufig zu geringer Wahlbeteiligung geführt“, erklärte Hartung. Die Nachfolger von ihm und Anne Sauer werden in diesem Jahr deshalb erstmals per Internet-Voten gewählt. Begonnen hat die Online-Wahl am 15. Mai, sie endet am 31. Mai.

„Sprecher der Fechter zu sein, ist eine wichtige Aufgabe“, schrieb Hartung in den Brief an die Athleten. „Mit Claudia Bokel haben wir eine Präsidentin, die selbst Athletensprecherin war und unsere Anliegen sehr ernst nimmt.“ Auch Reka Szabo, Vizepräsidentin Sport, sei ebenfalls eine sehr erfolgreiche Athletin gewesen. „Das Präsidium ist ein gutes Team, mit dem man offen und ehrlich diskutieren kann“, so Hartung.

AS

DAS VERHALTEN AN DER BAHN

Der Kampfrichterausschuss | Von Kampfrichtern wird nicht nur erwartet, dass sie nach den Regeln entscheiden, sondern sie sollen sich auch ordentlich verhalten. Dies gilt an der Fechtbahn und auch während des Wettkampfs in der gesamten Halle; und so soll es auch sein. Hierzu gehört ebenso ein ordentliches Erscheinungsbild. Gleiches sollte aber auch für Trainer und Fechter gelten.

Beleidigungen und Bedrohungen, die lautstark gegen die eingesetzten Kampfrichter gerichtet werden, haben nichts im Fechtssport zu suchen. Keine Kampfrichterentscheidung – sei sie richtig oder falsch – entschuldigt ungebührliches Verhalten. Die eingesetzten Kampfrichter sind daran gehalten, diese Verbalinjurien oder Bedrohungen mit der einzig möglichen Verwarnung zu ahnden, nämlich der „Schwarzen Karte“, die eine mehrmonatige Sperre der Sportler oder Trainer nach sich zieht.

Die „Schwarze Karte“ ist dem TD zu melden und bei Bestätigung der „Schwarzen Karte“ hat die betroffene Person den Wettkampfbereich sofort zu verlassen. Wettkampfmanager und Kampfrichter

müssen einen Bericht anfertigen, der dem Sportdirektor und dem Leiter des Kampfrichterausschusses zuzusenden ist. Wir alle sind bemüht, junge Menschen dem Fechtssport zu erhalten. Wenn sie sich entscheiden, Kampfrichter in ihrer Freizeit zu machen, sich aber Verbalinjurien und Bedrohungen von Sportlern und Trainern gefallen lassen müssen, wundert es nicht, wenn sich immer wieder junge Kampfrichter entscheiden, dass sie sich dies nicht antun müssen.

Fehlentscheidungen passieren und Emotionen sind auch immer im Spiel. Fehlentscheidungen müssen natürlich reduziert werden und von Emotionen lebt der Fechtssport. Aber NIEMAND hat es verdient, sich als „A ...“ oder „W ...“ beleidigen zu

lassen, schon gar nicht Personen, die sich ehrenamtlich für die Belange des DFB einsetzen. Kampfrichterfehlleistungen werden durch den Kampfrichterausschuss behandelt. Dieser Ausschuss ist kein Annex von Trainern, Vereinen oder Landesverbänden, sondern eine eigenständige Vertretung der Kampfrichter im DFB. Dieser Ausschuss wird Fehlleistungen ohne Verbalinjurien neutral bearbeiten und Fehler erörtern sowie versuchen, diese auf ein Minimum zu reduzieren.

Durch den Kampfrichterausschuss wird ein adäquates, also striktes Vorgehen gegen Entgleisungen von Einzelpersonen gegen Kampfrichter befürwortet.

Bodo Vogel, Kampfrichterausschussvorsitzender des DFB



FWF Fechtwelt GmbH

Robert-Bosch-Straße 9 | D-88487 Mietingen, Germany

T: +49 (0)7392 1699280 | F: +49 (0)7392 1699289 | info@fencewithfun.com | www.fencewithfun.com

SENIOREN

45. deutsche Seniorenmeisterschaften – Fischer eroberte Titel zurück

Mit 344 Fechtern wurde bei den 45. Deutschen Meisterschaften der Senioren in Bad Dürkheim ein Teilnehmerrekord aufgestellt. Erneut ein Beleg für die Bedeutung des Seniorenfechtens in Deutschland. Trotz des „Ansturms“ lief die Organisation des Turniers dank der erfahrenen Leitung von Henri Jansen und Sonja Lange wie am Schnürchen. Dass alles in erstaunlicher Ruhe und ohne Hektik über die Bühne ging, ist sicherlich auch ein Verdienst des erfahrenen Obleiterteams unter Bodo Vogel gewesen.

Was man vermisste, war die Anwesenheit von Mitgliedern des DFB-Präsidiums. In früheren Jahren war eigentlich immer jemand als Gast gekommen. Dabei sind es doch gerade die deutschen Senioren, die nach wie vor für internationale Titel sorgen und sich bei den vergangenen Weltmeisterschaften in Stralsund als die Nummer 1 der Welt präsentierten.

Wer die Medaillen dieses Mal gewann, kann man der komplett zusammengestellten Tabelle entnehmen. Erwähnt sein sollte aber, dass der für Tau-

berbischofsheim startende Volker Fischer – vor Beginn des Degenturniers mit dem vor 17 Jahren von Franz Hirt gestifteten Wanderpreis „Senior des Jahres“ geehrt – seinen im vergangenen Jahr um einen Treffer verpassten Dauertitel zurückeroberte. Und was nicht alltäglich ist: Seine Frau Dagmar wurde mit der gleichen Waffe in ihrer Altersklasse deutsche Seniorenmeisterin.

Nicht unerwähnt sollte auch bleiben, dass Medailensammlerin Brigitte Greunke (TV Waldshut) mit Degen und Säbel Doppelgold holte und mit dem Florett zusätzlich noch Silber gewann. Seit Jahren gehört auch Karin Jansen (TK Hannover) zu den Erfolgreichsten, was sie erneut unter Beweis stellen konnte mit dem Titelgewinn im Säbel sowie mit Silber im Degen- und Bronze im Florettfechten. Ebenso wollte sich Hilke Kollmetz (FC Lübeck) mit dem Florett-Titel nicht zufriedengeben und fügte diesem Gold noch Säbelsilber hinzu.

Das Gleiche gelang in ihrer Altersklasse Bärbel Gorius (VFL Wolfsburg) als deutsche Senioren-

Meisterin (Florett) und Silbergewinnerin mit dem Degen. Auch bei den Männern gab es einen zweifachen Sieger: Volkhard Herbst (Eintracht Hildesheim), der mit Degen und Säbel gewann. Immer in der Spitzengruppe zu finden ist auch Bruno Kachur (TSF Ditzingen); dieses Mal mit dem Florett-Titel und Degenbronze.

Im Verlaufe des Turniers fand auch die für alle zwei Jahre vorgeschriebene Wahl des Seniorensprechers und seiner Stellvertretung statt. Niemand hatte Zweifel, dass Dr. Harald Lüders und Vizesprecherin Hilke Weltzien wiedergewählt würden. Beide leisten hervorragende Arbeit.

Der Dauerveranstalter Rüdiger Volb stellte beim abendlichen gemütlichen Beisammensein dem Publikum „seine Pfalz“ in einer humorvollen und wie immer freien Rede vor. Dabei erwähnte er mit keinem Wort, wie viel Arbeit für einen problemlosen Ablauf einer solchen Veranstaltung erbracht werden muss.

Laki Dobridis

45. Deutsche Senioren-Einzelmeisterschaft, 21.-22. April 2017 in Bad Dürkheim						
		Teiln.	Gold	Silber	Bronze	
DFL	40+	13	KOLLMETZ Hilke	BURKHARDT Katja	DILGER Julia	THRUM Annette
	50+	14	WELTZIEN Silke	DEGENKOLB Marion	HILGERS Britta	ZOPPKE Christine
	60+	9	KIRCHEIS Astrid	RAITH Martina	JANSEN Karin	SZYMANSKI Christa
	70+	5	GORIUS Bärbel	GREUNKE Brigitte	SCHLEDE Eva	WÜRTTEMBERGER Karin
DDE	40+	18	DÖMELAND Karen	WOITAS Babett	PREISSLER Silvia	STIEHL Judith
	50+	24	FICHTEL Bettina	KOLB Caroline	HOHLBEIN Frauke	SPEER Manuela
	60+	10	FISCHER Dagmar	JANSEN Karin	HEINZELMANN Dagmar	NÄGELE Brigitte
	70+	12	GREUNKE Brigitte	GORIUS Bärbel	HAMANN Annegret	SCHIFFMANN Ute
DSÄ	40+	8	GAUDINS Gunilla	KOLLMETZ Hilke	DRESCHER Katrin	REIMERS Gesche
	50+	5	JANSHEN Friederike	ZOPPKE CHRISTINE	ATHENSTEDT Bärbel	STEIDL Barbara
	60+	3	JANSEN Karin	BUDE Margit	RICHTER Viola	
	70+	4	GREUNKE Brigitte	HAMANN Annegret	WOHLFAHRT Janka	WEST Heidrun
HFL	40+	13	PLECHINGER Christian	ULLRICH Jörn	SCHWARZ Stefan	TJARKS Lasse
	50+	22	CHRISTEN Roman	EITZ Martin	BUCHTERKIRCHEN Lutz	RAEKER Hans-Martin
	60+	13	KACHUR Bruno	BÖHMER Heinrich	FÖRSTER Titus	HENSEL Werner
	70+	11	PRECHTL Hanns	KLEIN Tomas	HIRT Franz	PETRI Volker
HDE	40+	27	TRÜTZSCHLER Alexander	BRUDY-ZIPPELIUS Thomas	FALTER Oliver	KONSCHEWITZ Kai
	50+	46	LONGO Marco	SCHMIDT Andre	SCHMIDT-THOME Georg	QUANTZ Guido
	60+	24	FISCHER VOLKER	TÖRÖK Gabor	HOCH Franz	KACHUR Bruno
	70+	25	HERBST Volkhard	HECKE Dieter	SUCHANEK Winfried	GUNDLACH Holger
HSÄ	40+	8	ULRICH Helge	HANS Segej	GOIKHMAN Igor	MÖSELER Matthias
	50+	15	BROCK Bernd	PRUDOVSKI Dimitri	BROCK Peter	KREISCHER Viktor
	60+	6	PREIS Paul	HELFRICHT Helmut	SCHNEIDER Wilfried	STEIDL Rainer
	70+	9	HERBST Volkhard	HIRT Franz	FRANK Wolfgang	PRECHTL Hanns
		344				

SENIOREN

Senior des Jahres 2017: Volker Fischer

Volker Fischer hat als aktiver Spitzensportler im FC Tauberbischofsheim bei Emil Beck und Bernd Peltzer trainiert. Er etablierte sich in der Weltpitze und wurde 1987 Einzel-Weltmeister, 1985 und 1986 Mannschafts-Weltmeister sowie 1984 Mannschafts-



DFB-Seniorensprecher Harald Lüders mit dem „Senior des Jahres“, Volker Fischer und Franz Hirt, dem Stifter des Wanderpreises (v. l.) Foto: privat

Olympiasieger. Die „Rheinische Post“ zitierte Emil Beck am 25. Mai 2000 mit folgender Charakterisierung von Volker Fischer: „Volker konnte andere mitreißen. Er war der ideale Kapitän und ein Vorbild an Fleiß, Kampfbereitschaft und Korrektheit.“

So kennen wir ihn als Seniorenfechter der Klasse M60 auch heute und sind daher sehr stolz darauf, dass er nach seiner großen Karriere als Spitzensportler zum Seniorenfechten gekommen ist. Mit dem Degen wurde er 1997 erstmals deutscher Senioren-Meister. Danach gewann er in den letzten 20 Jahren viele weitere Titel und wurde unter anderem fünfmal Weltmeister im Einzel.

Kaum jemand hat so eine ungeheure Nervenstärke und Konzentrationsfähigkeit wie Volker Fischer. Im Finale der Senioren-WM 2014 in Debrecen wartete er in der Verlängerung bei gegnerischem Vorteil trotz des Zeitdrucks beharrlich auf seine Chance: Etwa fünf Sekunden vor Zeitablauf kam tatsächlich noch ein Vorstoß seines Gegners, den er blitzartig ausnutzte, um mit seiner gefürchteten Contro-Attaque den Titel zu gewinnen. Bei der Heim-WM 2016 in Stralsund führte er als energiegeladener Kapitän die Degenmannschaft zur Goldmedaille. „Diese Momente erfüllen uns Senioren mit größter Bewunderung“, sagte DFB-Seniorensprecher Dr. Harald Lüders in seiner Laudatio für den „Senior des Jahres“, Volker Fischer. Alt-Seniorensprecher Franz Hirt überreichte den von ihm gestifteten Wanderpreis „Senior des Jahres“ anlässlich der deutschen Senioren-Einzelmeisterschaften am 22. April in Bad Dürkheim.

Dr. Harald Lüders

Seniorensprecher Lüders und Weltzien wiedergewählt

Die deutschen Fecht-Senioren setzen auf bewährte Kräfte. Dr. Harald Lüders und Silke Weltzien wurden bei der Wahl zum Seniorensprecher am Rande der Deutschen Meisterschaften in Bad Dürkheim für weitere zwei Jahre gewählt. Insgesamt wurden 151 Wahlzettel abgegeben, davon waren drei Stimmzettel ungültig. Für den Darmstädter Lüders votierten 146 Senioren, seine Vertreterin Weltzien vom KTF München erhielt 122 Stimmen.



Für zwei weitere Jahre im Seniorensprecheramt bestätigt: Dr. Harald Lüders und Silke Weltzien.

Foto: privat

DFB

Highlight des Jahres: Breitensportlehrgang in Heidenheim

Armin Stadter hatte vom 13. bis 15. April zum zweiten Mal zum Breitensportlehrgang nach Heidenheim eingeladen. 27 Fechter folgten dem Aufruf, fünf davon mussten leider kurz vor Beginn absagen. Ein großer Anteil der Teilnehmer kam schon zum zweiten Mal und feierte dem Termin nach den guten Erfahrungen aus 2016 seit Wochen entgegen. Das Altersspektrum umfasste drei Generationen, sodass die jüngsten Teilnehmer locker die Enkel der Älteren hätten sein können. Der „ergraute“ Anfänger war ebenso dabei, wie der junge Wilde – und für jeden war etwas dabei.

Inhaltlich stand über dem Programm der Titel „Fechten in enger Mensur“. Ein buchstäblich heißes, schweißtreibendes Thema. Fordert es doch neben dem technischen Können auch besondere taktische Fähigkeiten und hohe Konzentration. Diese Bereiche deckte das Trainerteam, das aus Armin Stadter, Wilhelm Ewert, Christian Fach, Kilian Stadter und Hubert Heinrichs bestand, ganzheitlich ab. Die Lektionen wurden durch taktische Hinweise und Anleitung im Gefecht ergänzt. Dabei blieb kein Aspekt des Komplexen unbearbeitet.

Nach der Praxis folgte die Theorie: ein Vortrag von Armin Stadter über die Philosophie des Fechtens

und Taktik. Wer die „Stadter-Show“ kennt, hat erlebt wie man komplexe und trockene Inhalte einfach, klar und unglaublich unterhaltsam an die Fechter bringt. Ein Highlight!



Ein voller Erfolg: Der Breitensportlehrgang des DFB Foto: Daniel Markus

Wann hat man als Breitensportler schon einmal die Gelegenheit, so hochkarätige Trainer zu erleben? Auf dem Breitensportlehrgang. Auch den Trainern war die Anstrengung des intensiven Arbeitens im Gesicht abzulesen. Dennoch gab es die Möglichkeit, selbst nach Sonnenuntergang noch Tipps für das eigene Training zu erhalten und individuelle

Fragen zu besprechen. Hinzu kommt das Netzwerken unter Fechtern aus den verschiedenen Regionen, das im normalen Turnierbetrieb fast nicht möglich ist.

Neben der fechterischen Weiterbildung setzt dieser Lehrgang noch ein weiteres, vielleicht ebenso bedeutendes Zeichen für den Breitensport im DFB. So wurde es jedenfalls von etlichen Teilnehmern gewertet. Sind es doch die Breitensportler mittleren Alters, die in vielen Vereinen „den Laden mit Geld und Zeit am Laufen halten“. Mal wechselt mal ein Zehner die Hand, damit neues Material angeschafft werden kann, woanders wird regelmäßig der Tank leer gefahren, damit die Kids zu den Turnieren kommen. Andere investieren ihre Freizeit im Ehrenamt. Mit diesem Hintergrund darf der Lehrgang auch als Anerkennung des Engagements der Hobbyfechter gesehen werden. Denn aus der Breite entsteht die Spitze.

So waren am Ende alle Teilnehmer nicht nur körperlich sichtlich geschafft und voll mit Information, sondern auch begeistert vom Inhalt und der Atmosphäre dieser drei Tage. Am Ende blieb für alle nur ein einziger Wunsch: Nächstes Jahr wieder!

Christian Blohm

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

BERLIN

Berlin wählt Vorstand des Landesverbandes

„Wir bedanken uns für das von euch entgegengebrachte Vertrauen. Insbesondere freue ich mich darauf, mit diesem engagierten Team die anstehenden Herausforderungen für den Fechtsport in Berlin zu bewältigen“, sagte Mario Freund, alter und neu gewählter Landespräsident, am Ende der Jahreshauptversammlung des Berliner Fechterbundes. In der zweieinhalbstündigen Sitzung zuvor gaben die Fachabteilungen einen umfassenden Jahresrückblick 2016. Beachtenswert dabei war die erneut positive Mitgliederentwicklung in den Berliner Fechtvereinen. Und das trotz der beispielsweise schwierigen Hallensituation beim FC Berlin Südwest im Zusammenhang mit Flüchtlingen, die einen erheblichen Mitgliederschwund mit sich brachte.

Weiter wurde die stetig wachsende Zusammenarbeit auf Landesebene mit dem Berliner Senat, dem Landessportbund und dem Behinderten-Sportverband Berlin herausgestellt. Berliner Fecht-sportevents, wie der „Weiße Bär von Berlin“, die „Berlin Open“ oder der „Wittenauer Fuchs“, sind Aushängeschilder für attraktiven Fechtsport und setzen nicht selten Benchmarks in Sachen Organisation, Durchführung und Marketing. Die aktive Präsenz des Fechtsports bei den „Respect Gaymes“ oder dem Familiensportfest im Olympiastadion mit über 50.000 Besuchern jährlich, sind ebenfalls wichtige Bausteine dieser Kooperation. Sportwart und Landestrainer Aris Enkelmann verzeichnete ebenfalls ein positives Feedback. Die Sportler des Bundesstützpunktes-Nachwuchs Florett im Sportforum Berlin, mit der Eliteschule des Sports, konnten wieder viele Medaillen bei Deutschen Jugend- und Juniorenmeisterschaften erringen und überzeugten auch auf internationalem Parkett.

„Das Gesamtpaket stimmt“, lautete das Fazit von Vizepräsident Michael Rosenstock. Damit bezog er sich darauf, dass sich der Berliner Fechterbund seit mehreren Jahren konsequent wandelt und sukzessive durch alle Ebenen hindurch modernisiert. Die Maßnahmen des BFB zur Förderung von Breiten-, Behinderten- und Leistungssport beginnen zu greifen und unterstützen die Mitgliedsvereine in ihrer Arbeit. Die kontinuierliche und zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit flankiert und hebt dies entsprechend heraus. Highlights wie der schon genannte „Weiße Bär von Berlin“ tragen zum insgesamt positiven Image des Fechtsports in Berlin bei. „Genau das sind die Treffer, die wir setzen müssen“, sagte Mario Freund. „In einer Stadt mit Hertha BSC, Union Berlin, den Reinickendorfer Füchsen, den BR Volleys oder Alba Berlin wird Fechten wahrgenommen und gern gefördert. Das ist nicht hoch genug zu bewerten, vor allem vor den bundesverbandsseitigen Querelen der Vergangenheit.“

Der alte und neue Vorstand des Berliner Fechterbundes besteht aus Landespräsident Mario Freund, Vizepräsident Michael Rosenstock, Sportwart Aris Enkelmann und Kassenwart Steffen Knoblaue. Im Vorstandsausschuss bestätigt wurden weiterhin Marianne Hempelmann (Senioren- und Frauenspreche-



Der Berliner Vorstand (v. l.): Steffen Knoblaue, Dirk Röder, Michael Rosenstock, Carsten May, Mario Freund, Julia Dilger (vorn), Jennifer Haase, Laurent Lhussier, Frank Müller-Rath, Marianne Hempelmann

Foto: Verein

rin), Julia Dilger (1. Jugendwartin), Carsten May (Lehrwart) und Dirk Röder (Pressewart).

Nach langjähriger Vorstandsarbeit geehrt und verabschiedet wurden Carina Wowczak und Christian Geib-Peters, die auf eigenen Wunsch nicht mehr kandidierten. Ebenfalls auf eigenen Wunsch wechselten Frank Müller-Rath vom 2. Sportwart und Laurent Lhussier vom 1. Jugendwart zu Beisitzern. Jennifer Haase wurde als 2. Jugendwartin neu in den Vorstand gewählt.

Dirk Röder

HESSEN

Hessischer Fechttag: Vorstand um Präsident Anselm wiedergewählt

Beim Hessischen Fechttag wurden Dr. Harald Lüders und Peter Bitsch (beide Darmstädter Fechtclub 1890) mit der Goldenen beziehungsweise der Silbernen Ehrennadel des Landesverbandes ausgezeichnet.



Präsident Georg Anselm zeichnet Dr. Harald Lüders mit der Goldenen Ehrennadel des Hessischen Fechtverbandes aus. Foto: Manfred Rentel

Lüders führt den DFC seit 20 Jahren erfolgreich und ist fast die gleiche Zeit auch im Vorstand des Hessischen Fechtverbandes tätig. Und die Seniorenfechter des DFB wählten ihn erneut zum Sprecher und damit zum Vertreter dieser sehr erfolgreichen Altersgruppe in den Vorstand des Deutschen Fechter-Bundes.

Peter Bitsch erhielt die Auszeichnung für seine sportlichen Erfolge bei den Junioren-, Europa- und Weltmeisterschaften 2015 mit Bronze im Einzel (EM) und Gold mit der Mannschaft (WM). Neben dem eigenen sportlichen Engagement ist Peter Bitsch im Vorstand und als Assistenztrainer im DFC sowie beim HFV tätig. So kehrte er im Anschluss an die Auszeichnung direkt zum Osterlehrgang der jugendlichen Degenfechter nach Offenbach zurück.

Natürlich waren die Ehrungen nicht der alleinige Anlass für diesen Fechttag im Hause des Frankfurter Turnvereins von 1860. Die Delegierten hatten satzungsgemäß nach den Berichten des Vorstands auch einen Teil des Vorstands zu wählen.

In den Berichten der Vorstandsmitglieder wurde vom Präsidenten Georg Anselm zunächst die Mitgliederentwicklung kritisch beleuchtet. So ist seit ein paar Jahren ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Er regte bei den Vereinen an, die Angebote des Landessportbundes Hessen (lsb h), des Hessischen Kultusministeriums, der Sportjugend Hessen wie „Schule und Sport“, „Sport und Flüchtlinge“ in Zusammenarbeit mit den Sportkreisen zu nutzen. Allerdings weist der HFV auch im Rahmen des lsb h immer wieder darauf hin, dass derartige Aktivitäten von einem Verband und seinen Vereinen, die fast ausschließlich mit ehrenamtlichen Trainern arbeiten, nur in Einzelfällen möglich sind.

Einen Großteil seines Berichts widmete der Präsident der seit längerem diskutierten Reform der Leistungssportförderung des Bundes und des DOSB. Nach wie vor ist nichts klar. Es finden Gespräche bis hin zu Anhörungen im Sportausschuss des Bundestages statt, ohne erkennen zu können,

welche konkrete Auswirkung die Reform auf die Bundes- und Landesfachverbände haben wird. In diesen Gesprächen und den Berichterstattungen wurde nach Ansicht des Präsidenten deutlich, dass der Ausspruch der Politik und des DOSB, bei der Reform den Athleten in den Mittelpunkt zu stellen, zumindest in der Vorbereitung und der bisherigen Ausarbeitung wenig bis gar keine Beachtung fand.

So kann „duale Karriere“ – nicht nur aus Sicht von Max Hartung, dem Aktivensprecher des DOSB – nicht nur durch Bundeswehr, Bundes- und Landespolizei und den Zoll erfolgen. Es muss auch andere Wege geben! Insgesamt stochern die Landesfachverbände, vielleicht auch die Landessportbünde und vielleicht sogar die zuständigen Landesministerien im Nebel.

Der Vizepräsident Sport, Jan Tränkner, konnte in seinem Bericht erfreut feststellen, dass die Fechter der hessischen Vereine den vierten Platz in der Rangfolge der erfolgreichen Landesfachverbände für Hessen behaupten konnten. Der Vorstand wird auch im Jahr 2017 dafür Sorge tragen, dass diese erfolgreiche Arbeit der Vereine und ihrer Trainer weitergeführt werden kann.

Der Finanzbericht von Christel Anselm weist einen geringen Überschuss aus. Die Rechnungsprüfer stellten nach ihrem Bericht den Antrag auf Entlastung des Vorstands, die auch einstimmig erfolgte. Die nachfolgenden Wahlen brachten keine Überraschungen. Präsident Georg Anselm, die Frauenbeauftragte Waltraud Nüßer, der Lehrbeauftragte Ulrich Eisenträger, der Technische Leiter Thomas Lutz, die Schriftführerin Dr. Eva Lenz, die Beisitzerin Elke Jonas, die Beisitzer Mirko Brügge- mann und Paul Pfister wurden jeweils einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Aufgrund der soliden Finanzlage konnte auf eine Beitragserhöhung verzichtet werden. Der vorgelegte Haushaltsplan für 2017 wurde bei einer Enthaltung beschlossen. Die Sportordnung wurde in drei Punkten den Verhältnissen im Schüler- und Jugendbereich angepasst, um Unklarheiten bei den Startberechtigungen zu beseitigen.

Georg Anselm

Erfolgreiche „Bembel-Turniere“

Mit den beiden „Bembel-Turnieren“ fanden am 18./19. März erstmals wieder Fechtturniere mit Eintracht Frankfurt als Ausrichter statt.

185 Sportler aus Chile, den USA, Hongkong, Frankreich, England, den Niederlanden und Deutschland kamen auf Einladung von Eintracht Frankfurt in die Fechenheimer Fabriksporthalle. Beim 25. Kleinen Bembel wurden die Besten ihrer Klassen ermittelt und um Qualifikationspunkte für die Deutschen Meisterschaften ging es beim 32. Großen Bembel.

Bei beiden Ranglisten-Turnieren schlugen sich die 24 Fechter von Eintracht Frankfurt hervorragend. In der Klasse der Aktiven (über 17 Jahre) sowie der Junioren (17-19 Jahre) gelang es gleich sechs Eintracht-Startern, Tickets für die Deutschen Meisterschaften zu lösen. Bei den Herren war der Gastgeber mit den Viertelfinalisten Xinyang Cheng, Moritz Weitbrecht und Hannes Rumetsch der erfolgreichsten Verein.



Eintracht Frankfurts Präsident Peter Fischer schaute bei den Bembel-Turnieren vorbei, um zu gratulieren.

Foto: Eintracht Frankfurt

In den zehn Wettbewerben des 25. Kleinen Bembels mit fünf Altersklassen im Schüler und B-Jugend-Bereich sicherten sich die Eintracht-Fechter zwei erste Plätze, einen zweiten und drei dritte Plätze. Kaloyan Ryapov und Cagla Aytekin gewannen überzeugend den Kleinen Bembel bei den Schülern. In der B-Jugend holte sich Julia El Ayari die Silbermedaille. Bronze gewannen die Schüler Ferdinando Angeloni, Andri Hertweck und Leonie Spenhoff.

Eintracht-Präsident Peter Fischer ließ es sich nicht nehmen, beim Turnier vorbeizuschauen und sich bei den Frankfurter Fechtern, Kampfrichtern und Organisatoren zu bedanken. Ein besonders schöner Moment: Unter den Augen des Präsidenten holte sich der junge Eintracht-Fechter Kaloyan Ryapov den Turniersieg.

Nina Bickel

NIEDERSACHSEN

Gastgeber Munster blieb bei Landesmeisterschaften ohne Heimsieg

Die Goldmedaille gab es für den Gastgeber SV Munster nur für die gute Organisation, sportlich blieb der große Wurf aus. Bei den niedersächsischen Landesmeisterschaften für Schüler, Jugend B und Junioren im Damen- und Herrenflorett stellte der SV Munster mit neun Startern eine der größten Teilnehmergruppen und konnte mehrere zweite Plätze erkämpfen. Insgesamt gingen 96 Einzelstarter und 15 Mannschaften auf Titeljagd.

Bei der Jugend B im Jahrgang 2003 wurden Krisztian Bencze (GW Delmenhorst) und Harmine Buß (MTV Braunschweig) Landesmeister. Justus Niemeyer (WSC Frisia) und Leia Johanna Leister (VfL Wolfsburg) gewannen im Jahrgang 2004.

Bei den Schülern (Jahrgang 2005) siegten Julius Zimmermann (ASC Göttingen) und Katharina Bosch (Eintracht Hildesheim). Im Jahrgang 2006 standen Benjamin Schmitz (MTV Braunschweig) und Linnea Janßen (WSC Frisia) ganz oben auf

dem Siegerpodest.. Mika Conrads (WSC Frisia) und Jade-Marie Leister (MTV Gifhorn) wurden Landesmeister im Jahrgang 2007.

Bei den Junioren eroberten Lennart Reitz (FK Hannover) und Caroline von Finckenstein (WSC Frisia) Platz eins.

Mannschafts-Landesmeister wurden in der Jugend B der VfL Wolfsburg mit Charlize Kamp, Hannah Klapproth und Leia Johanna Leister und bei den Florettherren die Startgemeinschaft Eintracht Hildesheim/GW Delmenhorst mit David Wolters, Simon Wolters und Krisztian Bencze. Im Junioren-Teamwettbewerb siegten bei den Damen die Startgemeinschaft TSV Winsen/WSC Frisia mit Amelie Hoffmann, Mahnaz Shariyari, Caroline von Finckenstein und Paula de la Roche bei den Herren die Startgemeinschaft BW Buchholz/FC Soltau mit Tobias Stage, Maximilian Spöthe und Valentin Rafalzyk.

9. Munsteraner Drachenturnier

103 Starter aus 26 Vereinen gingen beim 9. Munsteraner Drachenturnier für Schüler, Jugend A und B als Qualifikationsturnier des Fechtverbandes Niedersachsen im Damen- und Herrenflorett an den Start. Der kleine Teilnehmeranstieg ist positiv zu bewerten, da parallel noch Turniere in Osnabrück und Bad Segeberg ausgetragen wurden. Der Gastgeber war mit 17 Startern vertreten und konnte zahlreiche Medaille erkämpfen.

In der Jugend A gewannen Amelie Hoffmann (TSV Winsen) und Valentin Rafalzyk (FC Soltau) sowie in der Jugend B (Jahrgang 2003) Alena Carius (VfL Wolfsburg) und Thorge Schildt (SV Munster). Die ein Jahr jüngeren Leia-Johanna Leister (VfL Wolfsburg) und Justus Niemeyer (WSC Frisia) waren in ihrer Altersklasse erfolgreich.

Nach einem Stichekampf ging der Turniersieg bei den Schülerinnen im Jahrgang 2005 an Elisabeth Wichmann (FV Bremen 1860). Bei den Jungen gewann Malte Schildt vom gastgebenden Verein.

Im Jahrgang 2006 waren Lisbeth Buchwald (FV Bremen 1860) und Lukas Kromm (FC Berlin Südwest) die Sieger. Im Jahrgang 2007 erkämpften sich Jade-Marie Leister (MTV Gifhorn) und Alban Bouchet (Hanseatischer Fechtclub Bremen) die ersten Plätze.

Nach zwei Runden mit insgesamt zwölf Gefechten standen die Sieger des Schülerjahrgangs 2008 fest: Maya Vanis (SV Munster) und Sean Kahnert (BW Buchholz). Das Jubiläumsturnier zum 10. Geburtstag wird voraussichtlich am 14./15. April 2018 ausgetragen.

Kai-Uwe Hickl

NORDBADEN

Bessere Zusammenarbeit: Landes-trainer auf Talentsuche in Mosbach

Der Vorstand des Nordbadischen Fechterbundes beschloss Anfang des Jahres, dass die Landes-trainer, neben dem Kader-Training in Tauberbi-schofsheim, in bestimmten Vereinen regelmäßig ein Stützpunkttraining anbieten sollen. Neben der Talentsichtung, sind auch der Abbau von Vereins-schranken beziehungsweise die Zusammenarbeit zwischen Verband und Vereinen, Gründe für diese Maßnahme.

Mitte März war es so weit. Der Herrendegen-Lan-destrainer Joachim Braun führte im Fechtzentrum Mosbach das erste Training dieser Art durch. Fast 20 Muskietiere aus dem Mosbacher Raum waren auf diese besondere Trainingseinheit gespannt.

Einem zackigen Aufwärmen mit vielen koordi-nativen Übungen schloss sich eine zielgerichtete Beinarbeit an. Immer wieder gab Joachim Braun den Fechtern Ratschläge zur Verbesserung der Be-wegungsausführung. Nach einer kurzen Pause tra-fen sich alle Fechter hoch motiviert in kompletter Fechtmontur zum „Freifechten“ wieder.

Hier fochten die Schüler mit den Mini-Degen und die Jugendlichen mit dem normalen Degen je-weils eine Runde. Das Trainergespann um Braun, Poerschke und FSJler Jürgen Poerschke Junior be-obachtete die Gefechte kritisch und sparte nicht mit konstruktiven Hinweisen. Manche Muskietiere kamen sogar in den Genuss, vom Landestrainer eine Lektion zu bekommen.

„Es war von den Gesichter abzulesen, wie stolz sie waren, von einem so erfolgreichen Trainer eine Lektion zu erhalten“, sagte Jürgen Poerschke sicht-lich beeindruckt. Nach zwei Stunden kamen alle zur Abschlussbesprechung zusammen. Hier zog Braun Bilanz und lobte die Einsatzbereitschaft der jungen Muskietiere. „Es war toll, mit welchem Einsatz die Jungen und Mädchen zu Werke gingen“, sagte der Landestrainer und fügte hinzu: „Ich habe heute auch das eine oder andere Talent entdecken können.“

Nach der Übungseinheit nahmen sich die Trainer noch Zeit, um sich über das Training und weitere Inhalte auszutauschen. Am Ende waren sich alle einig, dass dies ein überaus gelungener Auftakt zu einer neuen Form des Stützpunkttrainings war. So freuen sich die Aktiven und die Trainer schon auf die nächste Auflage im April.

Jürgen Poerschke



Fechter des gastgebenden SV Munster

Foto: Lena Wittmann



Teilnehmer des Stützpunkttrainings im Mosbacher Fechtzentrum mit Landestrainer Joachim Braun

Foto: Jürgen Poerschke

SAAR

Ein Erfolg: Osterlehgang des Fechterringes

Der Osterlehgang in Weiskirchen ist ebenso wie das in Deutschland bekannte Freiluftturnier des Fechterringes Wadern im Juni jeden Jahres eine feste Größe im Terminkalender der Fechter. Bereits zum 20. Mal fand die dreitägige Veranstaltung in diesem Jahr statt und wurde von allen teilneh-men-den Akteuren in höchsten Tönen gelobt.

Den besonderen Reiz des Lehrgangs macht die perfekte Mischung aus fechtsspezifischem Trai-

ning, einem kleinen Turnier und abwechslungs-reichen Freizeitveranstaltungen aus. So wurden neben dem Training von Kondition und Technik auch propriozeptive Trainingsmethoden an den Koordinationsleitern zur Verbesserung verschie-dener fechterischer Aktionen eingebaut. Auch das abschließende Lehrgangsturnier, bei dem es um Medaillen geht, fand den Zuspruch der Teilneh-mer, ebenso wie das Freizeitprogramm, bestehend aus Schwimmen und Barfußwandern, bereicherte den Lehrgang.

Die 35 Teilnehmer aus dem gesamten Saarland, Südwest und Hessen jedenfalls waren absolut zu-frieden und die meisten von ihnen wird man wohl

auch im nächsten Jahr zum 21. Osterlehrgang begrüßen können. Landestrainer Peter Molter, Yves Greiner und Stefanie Marx, die den Lehrgang leiteten und für einen reibungslosen Ablauf sorgten, waren ebenfalls hochzufrieden und fassten das Besondere des Osterlehrgangs so zusammen: „Unser Osterlehrgang erfüllt alle Bedingungen, die ein gelungenes Trainingslager ausmachen: Wir befinden uns mitten in der herrlichen Natur des Hochwaldes im Luftkurort Weiskirchen, kombinieren anspruchsvolles Fechttraining mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm und bieten den Teilnehmern so immer wieder drei unvergessliche Tage.“

Peter Molter

SACHSEN-ANHALT

Radebeuler Fechter werden Dritter beim Königspokal

Die Radebeuler Fechter sind beim Königspokal-Turnier in Halle/Saale in der Vereinswertung Dritter geworden. Nur die Mannschaften aus Japan und dem Leistungszentrum SC Berlin waren besser.

Besonders stark präsentierten sich die Radebeuler Jungs in der B-Jugend. Patrick Wolf gewann im Herrenflorett des Jahrgangs 2003. Dabei sah es anfänglich gar nicht nach solch einem Erfolg aus. In der zweiten Runde wäre fast das Aus für ihn gekommen. Mit nur einem Treffer Vorsprung rettete er sich in den 16er-Direktausscheid. Danach focht der junge Sportschüler wie verwandelt. Tipps seiner Trainer setzte er konsequent um und steigerte sich von Gefecht zu Gefecht.

Nachdem die Fechter Meier (Würzburg) und Nerling (Berlin) deutlich geschlagen wurden, kam es zum Krimi im Halbfinale gegen den Quernheimer Justin Arndt. Hier machte es Wolf mit einem knappen 10:9 spannend. Im Finale gegen den Lübecker Fröhlich gelang ihm wieder ein klarer 10:3-Sieg. Eben jener Fröhlich hatte zuvor Gregor Schmitz-Hübsch aus dem Rennen um Gold geworfen, der bis dato ein tadelloses Turnier abgeliefert hatte. Über den Würzburger Neeb und den Schkeuditzer Faßmann war Schmitz-Hübsch bis ins Halbfinale des stark besetzten Turniers vorgedrungen. Die Bronzemedaille war ein hervorragendes Endergebnis.

Eine weitere Finalplatzierung gab es im Damenflorett der A-Jugend. Isabella Lindner setzte sich zunächst gegen Mannschaftskameradin Charlotte Heinrich-Lindner durch und gewann im Achtelfinale gegen die Berlinerin Ammer. Im Viertelfinale fand Lindner gegen die Japanerin Chiba nicht zu ihrer Linie und musste sich mit 9:15 beugen. Am Ende landete sie auf Platz sechs unter fast 60 Teilnehmerinnen. Vorjahressiegerin Emilia Keller war im Achtelfinale gegen die spätere Zweitplatzierte Kothieringer aus München ausgeschieden und belegte den 15. Rang.

Leider stachen diesmal auch nicht alle Trümpfe. Cora Schaller hatte sich nach einer einwöchigen Erkrankung entschieden, das Turnier der B-Jugend mitzufechten. Gesundheitlich angeschlagen, konnte sie aber nicht oben mitmischen und belegte den 13. Rang. Ebenfalls das 16er-Tableaux



Die Teilnehmer des Osterlehrgangs

Foto: Peter Molter



Turniersieger Patrick Wolf (links) und der Drittplatzierte Gregor Schmitz-Hübsch

Foto: Robert Peché

erreichte Lina Wemme, die sich aber dort der Weimarerin Zinnecker mit 8:10 beugen musste. Sie wurde 10. „Hier in der Vereinswertung den dritten Platz zu erreichen, ist ein Zeichen unserer guten Nachwuchsarbeit“, sagte Cheftrainer Robert Peche.

Robert Peche

Gold und Bronze für Radebeuler Fechter beim Younstercup

Beim Youngstercup im polnischen Leszno konnte sich Julien Wolf den Sieg im Jahrgang 2005/2006 sichern. Sein Vereinskamerad Ruben Lindner gewann Bronze. Beide kämpften um das gelbe Siegetrikot des Gesamtsiegers. Der Youngstercup gehört zur größten und erfolgreichsten Turnierserie für Nachwuchsfechter in Deutschland und darüber hinaus. Denn in der Gesamtrangliste stehen Fechter unabhängig von ihrer nationalen Herkunft. Vor allem in Deutschland und Polen ist die Serie beliebt.

So wundert es nicht, dass in vielen Jahrgängen ein harter Kampf um das gelbe Trikot herrscht. Dieses „Leadershirt“ erhält der jeweils Führende der Serienwertung. Am 10. Juni beim Finale in Wildau geht es um das heiß begehrte „Winnershirt“ für den Gesamtsieger. Einige Fechter vom Fechtclub Radebeul können sich noch Chancen bei dieser Wertung ausrechnen. Allen voran Julien Wolf und Ruben Lindner, die mit dem Berliner Jonathan Pfeiffer und dem Polen Jan Nowak um den Gesamtsieg kämpfen werden.

Leszno war das drittletzte Turnier vor dem Youngstercup in Lutjensee und dem Finale in Wildau. Im polnischen Leszno punkteten die Gastgeber mit guter Organisation, tollen Preisen und sehr guten Kampfrichtern. Sportlich konnte sich Ruben Lindner in der Vorrunde schadlos halten. Julien Wolf musste zwei Niederlagen einstecken. Raphael Gierig gewann ein Gefecht und Anthony Hanawa konnte in der B-Jugend leider keinen Erfolg verbuchen.

Im Direktausscheid verlor Hanawa sein erstes Gefecht gegen den Cottbuser Meutzner und schied aus, während Gierig seinen Kampf im 64er-K.o. knapp gegen den Danziger Mozjeko mit 10:9 gewann. Endstation war für ihn in der nächsten Runde gegen den Polen Kul, womit er Rang 32 belegte.

Julien Wolf hatte im Direktausscheid hart zu kämpfen. Sein erstes Gefecht ging in den Sudden Death, wo er zum Glück das 10:9 gegen den Wroclawer Prajzner markieren konnte. Gegen den topgesetzten Lokalmatador Jan Nowak entwickelte sich im Achtelfinale ein spannendes Duell, das Wolf am Ende doch deutlich mit 10:6 für sich entscheiden konnte. Im Viertelfinale tat er sich gegen den Polen Winkoff wieder leichter und gewann 10:4.



Die Radebeuler Fechter beim Younstercup

Fotos: Robert Peche



Gold für Julien Wolf und Bronze für Ruben Lindner

Ruben Lindner bewältigte die ersten K.o.-Gefechte souverän, erlebte danach im Viertelfinale einen Krimi. Gegen Kaspar Krawczinsky aus Wroclaw gab es ständig wechselnde Führungen und nach Zeitablauf beim Stande von 9:9 ging es in den Sudden Death. Hier behielt Lindner die Nerven und gewann 10:9.

Im Halbfinale kam es nun zum internen Duell zwischen Wolf und Lindner. Diesmal behielt Wolf die Oberhand und zog mit einem 10:3 ins Finale ein, wo er den Danziger Tomasz Gorczyca mit 10:5 besiegte.

Nach Gold und Bronze liegen die beiden Fechter vom Fechtclub Radebeul weiterhin Kopf an Kopf in der Gesamtwertung. Wolf konnte zwar seinen Vorsprung etwas ausbauen, aber bis zum dreifach gewerteten Finale in Wildau wird es spannend bleiben.

Robert Peche

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Frühjahrslehrgang in Bad Segeberg

Beim Frühjahrslehrgang des Fechtverbandes Schleswig-Holstein vom 28. bis zum 30. April in Bad Segeberg ging es gleich in die Vollen. Bereits am Tag der Ankunft standen die ersten Trainingseinheiten für die 22 jungen Fechter aus dem gesamten norddeutschen Raum von Kiel bis Osnabrück unter der Leitung von Landesjugendwart Kilian Stadter (Degen) und Lennard Klusendick (Florett) auf dem Programm.

Die beiden nächsten Tage waren von Koordinationstraining, Beinarbeit, Aufgabenfechten und

Anzeige



www.gebrauchte-fechtkleidung.de

Der Online-Shop für gebrauchte Fechtkleidung

An- und Verkauf von gebrauchter Fechtkleidung

Christiane Hentschel
Fon/Fax 0 71 63 - 908 28 45
Mobil 0 174 - 446 41 41
info@gebrauchte-fechtkleidung.de



Die Teilnehmer des Frühjahrslehrgangs in Bad Segeberg

Foto: Verband

Partnerübungen geprägt. Aber auch Mannschaftskämpfe wurden ausgetragen. Am Anfang der beiden Lehrgangstage stand jeweils der traditionelle Lauf um 6.30 Uhr am Ufer des Großen Segeberger Sees. Auch das intensivere Stabilisationstraining am Abend durfte nicht vernachlässigt werden.

Zum Abschluss des Lehrgangs fand ein kleiner Wettkampf statt, bei dem jeder Platz ausgefochten wurde. In der anschließenden Feedbackrunde stellte sich heraus, dass alle sehr schöpft waren und teilweise bis an ihre Grenzen gegangen waren, aber viel gelernt und trotzdem viel Spaß hatten.

Ein ähnlicher Lehrgang wird wieder im Herbst angeboten, der traditionelle Herbstlehrgang des Fechterbundes Schleswig-Holstein.

Armin Stadter

SÜDWEST

Stichkampf nach sechs Stunden

Am Anfang stand die Ungewissheit. 32 Meldungen bei den Herren und 24 bei den Damen gab es für das Ranglistenturnier für Degen-Aktive. Aber wie viele würden tatsächlich kommen? Gerhard Reiner, der Mann für die Berechnung der Setzliste, kam durch kurzfristige Absagen und Nachmeldungen ins Schwitzen. Die Degenherren mussten in zwei Qualifikationsrunden ihre Teilnahme für das Finale der besten 14 des Saumagen-Turniers ausfechten. Im B-Finale ging es um die Plätze 15 bis 27. Nach sechs Stunden war ein Stichkampf zwischen dem Landauer Christian Mohr und André Schmidt vom Darmstädter Fechtclub über den ersten Platz erforderlich. Jeder hatte zehn Gefechte gewonnen. Schmidt setzte sich mit 5:3 durch. Auf Platz drei kam Fabian Breuer (FC Landau) mit neun Siegen. Am Ende des Tages hatte jeder Teilnehmer mindestens 20 Gefechte absolviert, einige sogar bis zu 23.

21 Degendamen fochten eine Jede-gegen-jede-Runde. Nicole Persch von der Fechtgemeinschaft Karlsruhe lag mit 16 Siegen knapp vor Sonja Tippelt (TSG Friesenheim) mit 15 Siegen. Platz drei ging an Nina Beck (HC Bad Dürkheim). Judith Gairing vom Fechtclub Landau (13 Siege)



Der älteste „Spätzünder“: Klaus Bär ist mit 88 Jahren am Start.

Foto: Michael Link

blieb mit Platz sechs wegen der einen oder anderen vermeidbaren Niederlage unter ihren Möglichkeiten. Meike Hinnersmann (FC Landau) war über Rang acht nach ihrem Wiedereinstieg ins Fechten überglücklich, hatte sie doch aufgrund der Doppelbelastung Kinder und Beruf eine mehrjährige Auszeit genommen.

Bereits einen Tag zuvor waren über 60 Teilnehmer in die BBS-Sporthalle zum „Spätzünderturnier“ gekommen, das offen ist für Anfänger und Fortgeschrittene von der Jugend bis zu den Senioren. Klaus Bär, mit 88 Jahren der älteste „Spätzünder“, setzte sein Vorhaben aus dem Vorjahr um: noch am Leben zu sein, in Landau wieder anzutreten und mindestens einen Sieg erkämpfen.

Sieger des „Spätzünderturniers“:

Damendegen Aktive: Gerhard, Anita Frankfurter TV; **Damendegen Senioren:** Hennighaus, Elke TSG Friesenheim; **Herrendegen Junioren:** Franke, Paul Moritz VFL St. Augustin; **Herrendegen Aktive:** Frieß, Joachim Heidelberger FC/TSG Rohrbach. **Herrendegen Senioren:** Witjasew, Alan Wiesbader FC. **Damenflorett Junioren:** Dejung, Julia TSV Bockenheim; **Damenflorett Aktive:** Vogel, Franzis-

ka KIT Karlsruhe; **Damenflorett Senioren:** Riehs, Nicole PSV Stuttgart; **Herrenflorett Jugendliche:** Rech, Christian HC Bad Dürkheim; **Herrenflorett Aktive:** Ullrich, Sebastian TSG Bruchsal. **Herrenflorett Senioren:** Bauer, Stefan SC Korb.

Rüdiger Apel

WÜRTTEMBERG

Reutlinger bei der Challenge Wratislava in Polen am Start

Die Fechter der TSG Reutlingen waren vom 23. bis 24. März zu Gast in der polnischen Stadt Breslau. Das internationale Turnier „Challenge Wratislava“, das größte europäische Kinder- und Jugendturnier für Fechter bis 15 Jahren, war mit weit über 500 Startern in verschiedenen Kategorien sehr gut besucht.

Bei den Herren waren im U15-Wettbewerb mit Alexander Kaltsamis, Emil Pfander, Maximilian Kunath und Finn Kölbl vier Reutlinger von über 200 Startern vertreten. Bis auf Kölbl schafften es alle TSGler in die Direktausscheidung. Im 164er-k.o. musste sich Kunath gegen den Tschechen Ondrej Darek geschlagen geben. Für Kaltsamis und Pfander ging es dagegen mit einem Freilos direkt im 128er-k.o. weiter. Sie stürmten ungeschlagen mit einer hervorragenden Leistung bis in das 32er-k.o. Damit waren die Reutlinger die letzten im Turnier verbliebenen Deutschen. Für Kaltsamis war jedoch im 32er-k.o. Schluss, wo er in einem umkämpften Gefecht dem Polen Jan Socha unterlag. Pfander dagegen konnten gegen Frantisek Coufal aus Tschechien einen Sieg erringen und zog als bester Deutscher in das Achtelfinale ein. Gegen den Polen Robert Busko zog Pfander den Kürzeren, weil er nicht die passende Aktion fand. Am Ende belegte er den 15. Platz, Kaltsamis landete auf Rang 27.

Im U15-Wettbewerb der Damen trat Ann-Sophie Geckeler an. Mit 182 Starterinnen war das Feld ebenfalls stark besetzt und die internationale Konkurrenz groß. Geckeler fand in der Runde nicht in die Gefechte hinein, weshalb sie nur einen Sieg erkämpfen konnte. Sie verpasste damit den Einzug in die Direktausscheidung und landete auf dem 145. Platz.

Im U11-Wettbewerb war mit Nico Geckeler ebenfalls ein Reutlinger am Start. Auch im Wettkampf der Jüngsten waren über 150 Teilnehmer zu verzeichnen. Geckeler gelangen in der Runde zwei Siege. Damit zog er in die Direktausscheidung ein. Im 128er-k.o. lieferte er sich mit Niklas Bergner einen sehr engen Kampf. Am Ende gelang es Bergner, den entscheidenden Treffer zum 8:7 zu setzen. Geckeler erkämpfte sich damit den 89. Platz.

Beate Hummel

Silber und Bronze bei den württembergischen Meisterschaften

Bei den württembergischen Meisterschaften der Aktiven, die am 25. März in Backnang ausgetragen wurden, konnten sich die Reutlinger den zweiten und dritten Platz im Mannschafts-Wettbewerb erkämpfen. Im Einzel zogen Bastian Lindenmann,



Fechten und Genuss: Weinprobe nach dem Training

Foto: Privat

SÜDWEST

Fechten und Wein – der „Veterans-Camp“ in Speyer

Unter dem Motto „fencing and fine wine“ wurde vom 10. bis zum 15. April in Speyer der „Veterans-Camp“ ausgetragen. Ausrichter war der Club d'escrime du Médoc. Die Teilnehmer kamen aus Kanada, den USA und Deutschland. Sie verbrachten diese Woche zusammen bei intensivem Training und gemeinsamen Genüssen. Vormittags bekamen die Fechter ein individuelles Training, geleitet von den international renommierten Trainern Michael Marx und Thomas Theuerkauff. Am Nachmittag folgte die Belohnung für die Anstrengung des Trainings mit Kultur und Genuss. Dom-, Brauerei- und kulinarische Stadtführung sowie ein Besuch auf den Hambacher Schloss waren die kulturellen Programmpunkte, die mit Weinproben in Kallstadt und Hambach bzw. einem Themenessen abgerundet wurden. Nicht fechtende Angehörige der Teilnehmer waren gern gesehene Begleiter bei Kultur und Genuss. Der Abschluss bildete ein Turnier mit einheimischen Fechtern des TSV Speyer.

Neben dem Genuss gab es auch fachlich versiertes Training. Zu den Inhalten gehörten das „Treffen der richtigen Entscheidung im Gefecht in Abhängigkeit der gegnerischen Aktion“, das Variieren der Beinarbeit, um für den Gegner nicht berechenbar zu sein oder Variationen der Reaktion auf einen gegnerischen Angriff. Den positiven Resonanz entsprechend will der Veranstalter im kommenden Jahr dieses Camp wieder ausrichten.

Christian Hart

Peter Popella und Kadvan Bosch nach der Vorrunde direkt in das 32er-k.o. ein. Die Reutlinger zeigten sich jedoch nicht in Topform. Einzig Lindenmann schaffte es in das Achtelfinale. Nach einem spannenden Duell gegen Thomas Benzig musste sich der Reutlinger mit 14:15 geschlagen geben und belegte den neunten Platz.

Bei den Damen schaffte es Marion Menzel ebenfalls in das Achtelfinale. Nach guten Gefechten musste sie jedoch auch eine Niederlage um den Einzug in das Viertelfinale einstecken und landete auf Rang 10. Im Mannschaftswettbewerb traten Marion Menzel, Louisa Hogenmüller und Svenja Wurster bei den Damen an. Im Kampf um den Finalinzug gelang es ihnen nicht, sich gegen Ditzingen durchzusetzen und wurden Dritte.

Bei den Herren ging es noch weiter nach vorne. Das Reutlinger Team, bestehend aus Bastian und Felix Lindenmann, Peter Popella und Olaf Autzen, konn-

te im Halbfinale die Böblinger mit 45:36 schlagen. Im Kampf um Platz eins gegen Heidenheim kamen sie jedoch früh in Rückstand und konnten diesen nicht mehr aufholen. Nichtsdestotrotz sicherten sich die Reutlinger verdient Platz zwei.

Beate Hummel

WFB-Verbandstag in Heidenheim

Fechter treiben Fusion vorerst nur zu zweit voran

Die geplante Fusion des Württembergische Fechterbundes (WFB) mit den beiden badischen Pendants ist ein entscheidender Schritt, damit der Fechtsport aus Baden-Württemberg weiterhin auch international erfolgreich sein kann. Diese Auffassung hat WFB-Präsident Ulrich von Buch beim Verbandstag in Heidenheim vertreten. Obwohl der Südbadische Fechterbund bis dato nicht

mitmachen will, soll der Zusammenschluss weiter vorangetrieben werden. „Bei nüchterner Betrachtung können wir feststellen, dass wir immer in der Lage sind, auf internationalen Meisterschaften der Kadetten und Junioren Medaillen zu gewinnen“, unterstrich Präsident Ulrich von Buch die Stärke des württembergischen Fechtens, verwies dabei auf Lisa Gette aus Künzelsau, die Anfang März dieses Jahres EM-Bronze mit dem Säbel gewann.

Er nannte außerdem Anna Hornischer und Vanessa Riedmüller aus Heidenheim, die bei der Europameisterschaft der Junioren (U20) des vergangenen Jahres im Damendegen mit der Mannschaft Bronze und bei der U23-EM 2017 Dritte im Einzel wurde, auf Silber durch Frederic Kindler aus Eislingen im Herrensäbel mit dem deutschen Team und auf EM-Bronze von Maximilian Kindler aus Eislingen in der U23. „Wir haben sehr gute und qualifizierte Zentren, die hervorragende Arbeit leisten“, sagte von Buch.

Gleichwohl sah er zwei ganz entscheidende Dinge, die für die Zukunft zu beachten seien. „Das eine ist die Zusammenarbeit. Unsere Fechter werden nur dann stark, wenn wir die wenigen, die wir haben, zusammen fechten lassen. Es müssen also so viele wie möglich gemeinschaftliche Trainingseinheiten geschaffen werden. Da ist der geplante Zusammenschluss mit Nord- und Südbaden ein entscheidender Schritt. Dazu gehören auch die internationalen Vergleiche. Trainingslager mit anderen Ländern und so weiter.“ Für den Bereich Säbel sei Bundestrainer Joachim Rieg beauftragt, ein Konzept für den Säbel zu erstellen, das diese Punkte beinhalten soll. Im Degen und Florett sei es Aufgabe der Landestrainer, gemeinschaftliche Trainingseinheiten anzubieten.

Der zweite Punkt sei die Verhinderung des Dropouts: „Viele Fechter hören auf, auch wenn sie bei den Kadetten noch erfolgreich waren oder sie verringern einfach ihren Trainingseinsatz, weil sie sich um ihre berufliche, schulische Karriere kümmern müssen. Dieses Problem scheint mir sehr viel schwieriger zu sein.“ Dabei könnten nur individuelle Lösungen gesucht werden. „Wir müssen also ein System entwickeln, das genau diese Personen erfasst und sich um sie kümmert. Es wird eine unserer nächsten Aufgaben sein, daran zu arbeiten“, so von Buch.

Dass der Status des Bundesstützpunktes für Heidenheim wider alle vorgelegten Argumente verloren gegangen ist, erschwert die Bemühungen des WFB. „Wir werden mit dieser Situation im Moment leben müssen, aber klar das Ziel vor Augen haben, den Bundesstützpunkt zurück nach Heidenheim zu bringen. Für die Sportler gibt es erhebliche Einschnitte im Bereich der Förderung. Mit der drastischen Reduzierung haben viele Fechter ihre Sporthilfeszahlung verloren.“ Statt bisher 131 würden nun nur noch 30 württembergische Fechter von der Stiftung Deutsche Sporthilfe unterstützt.

Hinsichtlich der Fusion zu einem gemeinsamen baden-württembergischen Fechterbund kämen die Gespräche mit Nordbaden gut voran, Südbaden habe den Zusammenschluss jedoch vorerst abgelehnt, berichtete von Buch den Delegierten der Vereine. „Das bedaure ich sehr, da ich sicher bin, dass auf alle Bedenken aus Südbaden sinnvolle Antworten möglich gewesen wären. Ich hoffe, Süd-

baden überdenkt diese Entscheidung noch mal“, sagte von Buch. „Ich gehe davon aus, dass wir in der nächsten Saison nur noch Baden-Württembergische Meisterschaften ausrichten werden.“

Diese Baden-Württembergischen Meisterschaften werden vorerst nur vom Württembergischen und Nordbadischen Fechterbund veranstaltet werden, Fechtern aus südbadischen Vereinen soll jedoch ausdrücklich ein Startrecht gewährt werden. Dieses Vorhaben billigte die Versammlung im Grundsatz ebenso wie eine Richtlinie zur Durchführung der Meisterschaften.

Die Neuwahlen ergaben keine Veränderungen im engeren Präsidium. Präsident Ulrich von Buch (TSG Eislingen) wurde ebenso für zwei weitere Jahre gewählt wie seine Vizepräsidenten. Neu im Gesamtausschuss sind Eberhard Trautwein (Göppingen), der sich als Lehrwart um die Trainerausbildung kümmert, Lilly Großstück (Kirchheim/Teck), die als Schülersportwartin für den Turnierbetrieb der U11-Fechter verantwortlich ist, sowie Karen Blank (Heidenheim) als neue Verantwortliche für das Kampfrichterwesen.

Im Rahmen der Versammlung erhielt Matthias Henkelmann (Heidenheimer SB) die WFB-Ehrennadel in Gold, der nach 17 Jahren sein Amt als Obmann für das Kampfrichterwesen und die Kampfrichterausbildung im WFB an Karen Blank übergab. Weiterhin ist Henkelmann selbst als Kampfrichter auf vielen internationalen Turnieren im Einsatz.

Steffen-Michael Eigner

Drei Turniersiege beim Hellenstein-Cup

Bei der zweiten Auflage des von der hsb-Fechtabteilung in der vergangenen Saison neu initiierten B-Jugend-Turniers um den Hellenstein-Cup präsentierten sich die HSB-B-Jugendjahrgänge in guter Form. Neben den drei Siegen von Alla und Alexandra Zittel sowie Benedikt Schenkengel gab es noch vier weitere Podiumsplätze.

Erstmals testete die hsb-Fechtabteilung bei diesem B-Jugendturnier, das normalerweise in den zwei B-Jugendjahrgängen (2003 und 2004) getrennt gefochten wird, einen neuen Turniermodus. Über Vor- und Zwischenrunden und danach erst Direktauscheidungsrunden fochten die Jungen und Mädchen jeweils gemeinsam in beiden Jahrgängen. Erst am Ende des Turniers wurden die Platzierungen getrennt in den Jahrgängen gewertet. Im jüngeren B-Jugendjahrgang (2004) siegte bei den Herren hsb-Fechter Benedikt Schenkengel, der sich im entscheidenden Gefecht mit 10:4 gegen seinen Vereinskameraden Vince Vogel durchsetzte. Die weiteren Platzierungen der HSB-Fechter: Nikita Lorenz (4.), Jan Dominik Klinke (8.) und Benedikt Schleicher (9.).

Im älteren B-Jugendjahrgang (2003) schaffte Gernot Kummer mit seinem 10:7-Halbfinalerfolg über seinen Vereinskameraden Max Erberhardt den Sprung in den Endkampf. Hier unterlag Kummer Colin Grundler (Reutlingen) mit 3:10 und belegte Platz zwei. Die weiteren Platzierungen der HSB-Fechter: Max Eberhardt (4.), Janik Nothelfer (5.), Sven Rust (7.), Jonas Boorz (8.) und Marlon Frühholz (10.).

Bei den Damen setzten sich die HSB-Fechterinnen



Das Präsidium nach den Neuwahlen auf dem Verbandstag in Heidenheim

Foto: Steffen-Michael Eigner



Finalgefecht im Damendegen zwischen den Geschwistern Alla und Alexandra Zittel

Foto: Jochen Kassen

deutlich in Szene und stellten alle vier Halbfinalfechterinnen. Im ersten Duell standen sich die beiden 2004er-Jahrgänge Alexandra Zittel und Carolina Alves de Lima gegenüber. Bis zur Gefechtspause stand es 5:5, danach setzte sich Zittel deutlich ab und siegte mit 10:5. Im zweiten Gefecht setzte sich Alla Zittel mit 10:7 gegen Giulia Albrecht (beide Jahrgang 2003) durch. Im Finale kam es so zum Geschwisterduell, dass die jüngere Alexandra mit 10:5-Treffern gewann und damit auch in der Altersklasse 2004 den Titel. Zweite wurde Carolina Alves de Lima. In Jahrgang 2003 errang trotz Finalniederlage Alla Zittel den Titel vor ihrer Vereinskameradin Giulia Albrecht.

„Der Test dieses neuen Modus hat sich bewährt. So kommen alle Starter viel mehr zum Fechten und das ist in dieser Altersklasse viel besser, als schon in

der Vorrunde auszuschneiden und früh nach Hause fahren zu müssen“, resümierte HSB-Abteilungsleiter Jochen Kassel.

Heidenheimer Degennachwuchs sammelte fleißig Medaillen

Bei der 36. Auflage des Heidenheimer Mini-Marathons um den BW-Bank-Cup zeigte sich der HSB-Fechtnachwuchs (Schülerjahrgänge) in starker Form. Insgesamt sicherte sich der Heidenheimer Fechnachwuchs vier der sechs Goldmedaillen sowie je einen Silber- und Bronzeplatz bei diesem württembergischen Ranglisten-Turnier. Im ältesten Schülerjahrgang (2005) bei den Herren wurde Horant Kummer Turniersieger. In einem hart umkämpften Halbfinale gegen Julius Ruppenthal

(SV Waldkirch) drehte er einen 8:9-Rückstand noch zum 10:9-Sieg und gewann anschließend den Endkampf souverän mit 10:3 gegen Jaron Immer (Reutlingen). Das Finale der besten acht Fechter erreichte auch Pierre-Maxime Loss. Er unterlag im Viertelfinale Jaron Immer und wurde Fünfter.

Im Schülerjahrgang 2006 gab es ein reines HSB-Finale: Tim Jurtschak sicherte sich mit 10:6 gegen seinen Vereinskameraden Jenisse Antonov den Turniersieg. Zuvor hatte Jurtschak im Halbfinale Felix Marschall mit 10:5 bezwungen. Antonov qualifizierte sich durch ein 4:3 gegen Emilian Knapp (Ditzingen) für das Finale. Im Schülerjahrgang 2007 schaffte Johannes Köpf den Sprung auf das Podium und kam auf Rang drei. Mit Moritz Bierkant, Cornelius Köpf, Paul Reich und Finn Niklas Riffel auf den Rängen fünf bis acht rundeten gleich vier der jüngsten HSB-Fechter das gute Abschneiden in dieser Altersklasse ab.

Im Schülerinnenjahrgang 2005 siegte Mariella Tomic. Im notwendig gewordenen Stichkampf um den Turniersieg gewann sie gegen Paula Reitzner (Oberammergau) mit 5:4. Sechste wurde im Schülerjahrgang 2006 Franziska Eichhorn. Einen weiteren Turniererfolg für den HSB feierte im Jahrgang 2007 Lisa-Marie Nüsseler. Jochen Kassel



Die Siegerehrung im Herrendegen des Jahrgangs 2006

Foto: Verein

MENSCHEN DES SPORTS

WFB trauert um Lothar Rubenbauer: Er holte die Sozańskas nach Deutschland

Ohne Lothar Rubenbauer wäre Monika Sozańska heute nicht deutsche Nationalfechterin, und ihr Vater Piotr Sozański nie Bundestrainer geworden. Denn Lothar Rubenbauer war es, der Piotr Sozański in den 1990er-Jahren nach Deutschland holte, indem er ihn als Trainer für den von ihm gegründeten Fechtclub Wein-



Trauer um Lothar Rubenbauer: Ein guter Organisator und Trainer

Foto: Verein

stadt verpflichtete. Und auch sonst hat Lothar Rubenbauer im württembergischen Fechtsport etliche Spuren hinterlassen. Nun ist er im Alter von 89 Jahren verstorben. Ehe er zum Fechten gelangte, war Lothar Rubenbauer in jungen Jahren bereits Ringer gewesen und im Judo sogar

württembergischer Meister seiner Klasse. Dann fand er doch den Weg in den Fechtsport, den er in Stuttgart-Obertürkheim erlernte, wo er auch aufgewachsen war. Dort engagierte er sich in den 1960er- und 1970er-Jahren als Trainer, war in dieser Funktion später auch für einige Jahre bei der TSG Backnang tätig. Als 1979 die Familien Vogel, Grotz und Palm die Fechtabteilung des SC Korb nordöstlich von Stuttgart aus der Taufe hoben, übernahm Rubenbauer dort den Trainerposten. Unter seinen Schülern waren auch seine Söhne Markus und Matthias.

„Er war als Trainer zielstrebig, immer präsent und hat sehr viel gehalten von den Tauberbischofsheimer Fechtlektionen. Er war ein Bewunderer der Systematik Emil Becks“, beschreibt Markus Rubenbauer seinen Vater und Trainer. Also floss viel von Becks Trainingskonzepten in die Arbeit Lothar Rubenbauers ein. „Wenn der Emil damit Erfolg hat, warum dann nicht auch ich?“, zitiert Markus Rubenbauer seinen Vater, der den SC Korb 1986 verließ und nur wenige Kilometer entfernt den eingangs erwähnten Fechtclub Weinstadt gründete. „Mein Vater war eigentlich nicht der Fecht-Virtuose, er war mehr der Organisator“, sagt Markus Rubenbauer.

Mit Jörg Piechatzek, Gunnar Mielke, Kai Hermann, Markus und Matthias Rubenbauer sowie einigen anderen entstand in Weinstadt rasch

eine schlagkräftige Herrendegen-Truppe, die 1996 sogar den Deutschlandpokal gewann. Und schließlich machte der FC Weinstadt auch im Damendegen von sich reden: Sara Quast, Sarah Wegener, Nina Stich und Katrin Mansperger waren einige der erfolgreichen Fechterinnen. Und eben Monika Sozańska, die 1994 als 11-Jährige mit ihrer Familie aus Polen nach Deutschland kam, nachdem Lothar Rubenbauer ihren Vater Piotr Sozański als Trainer für den FC Weinstadt verpflichtet hatte. Ohne Rubenbauer wäre Sozańska nicht für Deutschland Olympiazehnte 2012 und viermalige WM-Medaillengewinnerin geworden.

Lothar Rubenbauer war außerdem engagiert in der Akademie der Fechtkunst Deutschlands. Und im Jahr 2004 unterrichtete er Schauspieler der Freilichtspiele Neuenstadt für das Stück „Die drei Musketiere“. Und nicht nur im Fechtsport, sondern auch im Beruf war er buchstäblich ein patenter Mann. Denn für eine ganze Reihe von Patenten, die Daimler-Benz Jahren erhielt, ist Rubenbauer, der es bis zum Leiter der Industriemotoren-Konstruktion bei Daimler-Benz brachte, als Erfinder eingetragen; beispielsweise für einen Anlasser mit eingebauter Ölpumpe und einen Einspritzzeitpunktversteller. Lothar Rubenbauer starb am 10. Januar 2017 nur wenige Monate nach dem Tod seiner Frau.

Steffen-Michael Eigner

Datum	Nat.	Ort	Name	Altersklasse	Waffe	Qu/DFB
Juni						
14.	GER	Gladbeck	Turnierreifepfung	alle Altersklassen	Degen	
15.	GER	Friesenheim	Degen-Pokal	Aktive	Degen	
15.	GER	Dortmund	Dortmunder Kükenturnier	mehrere Altersklassen	Degen	
17.-18.	GER	Essen	Heilige Barbara	mehrere Altersklassen	Florett	
17.-18.	GER	Erfurt	Deutsche Senioren-Mannschafts-Meisterschaft	Senioren	alle Waffen	SDM
17.	GER	Halle	Mini-Olympics	Schüler	Florett	
17.-18.	GER	Weinstadt	Weinstadt-Cup	mehrere Altersklassen	alle Waffen	
17.-18.	GER	Bielefeld	Leineweber-Turnier	Aktive	alle Waffen	
17.-18.	GER	Nürnberg	Deutsche B-Jugendmeisterschaft	B-Jugend	Säbel	BJDM
17.	GER	Dresden	Sächsische Meisterschaft	Schüler	Florett	
17.-18.	GER	Saalfeld	Thüringer Degen-Meisterschaft	mehrere Altersklassen	Degen	
17.-18.	GER	Berlin	Berliner Schülermeisterschaft	Schüler	Degen, Florett	
23.-24.	GER	Freyburg (Unstrut)	52. Jahn-Mehrkämpfe	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
23.	GER	Feldkirchen	Turnierreifepfung	alle Altersklassen	Degen, Florett	
24.	GER	Mosbach	Willi-Beck-Cup	Schüler	Florett	
24.-25.	GER	Essen	Rheinische Schülermeisterschaften	Schüler	alle Waffen	
24.-25.	GER	Heidenheim	Württembergische Schülermeisterschaft	Schüler	Degen	
24.-25.	GER	Bochum	Bochumer Pärchen-Cup	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
24.	GER	Potsdam	Brandenburgische Schülermeisterschaft	Schüler	Degen, Florett	
24.-25.	GER	Kiel	Kieler-Woche-Turnier	Aktive	alle Waffen	
24.-25.	GER	Hamburg	Hamburger Meisterschaften	mehrere Altersklassen	alle Waffen	
24.	GER	Potsdam	Brandenburgische Schülermeisterschaft	Schüler	Degen, Florett	
24.-25.	GER	Mosbach	Fencing-Night	Senioren	Degen	
24.	GER	Maintal-Dörnigheim	Die goldene Maske von Maintal für Mannschaften	Schüler	Florett	
24.-25.	GER	Würzburg	Würzburger Stadtwappen	Aktive	Degen, Florett	
25.	GER	Hamburg	Hamburger Schülermannschafts-Pokal	Schüler	Florett	
25.	GER	Maintal-Dörnigheim	Hugo-Ehlen-Turnier	Junioren	Florett	
25.	GER	Bochum	Säbel Total	Aktive	Säbel	
Juli						
01.-02.	GER	Würzburg	Bayerische Juniorenmeisterschaften	Junioren	alle Waffen	
01.-02.	GER	Düren	Präsidentenpokal	mehrere Altersklassen	alle Waffen	
01.-02.	GER	Rheinfelden	Pokalturnier	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
01.-02.	GER	Rheinfelden	Off. Südbadische Meisterschaft	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
01.-02.	GER	Biberach	Württembergische Schülermeisterschaft	Schüler	Florett	
01.	GER	Ulm	Donaupokal	Aktive	Degen	
01.-02.	GER	Künzelsau	Baden-Württembergische Meisterschaften	mehrere Altersklassen	Säbel	
02.	GER	Ulm	Donaupokal II	A-Jugend	Degen	
02.	GER	Heidenheim	Turnierreifepfung	mehrere Altersklassen	Degen	
08.-09.	GER	Wuppertal	Wuppertaler Teamcup	alle Altersklassen	Degen, Florett	
08.-09.	GER	Stuttgart - Feuerbach	Bezirksmeisterschaften Stuttgart 2017	alle Altersklassen	Degen, Florett	
08.	GER	Gummersbach	Bergisches Degen-Treffen	mehrere Altersklassen	Degen	
09.	GER	Gummersbach	Bergisches Florett-Treffen	mehrere Altersklassen	Florett	
15.	GER	Korb	Korber Erdluite	alle Altersklassen	Florett	
15.-16.	GER	Tauberbischofsheim	Nordbadische Schülermeisterschaft	Schüler	Degen, Florett	
15.-16.	GER	Tauberbischofsheim	Baden-Württembergische Schüler Meisterschaft	Schüler	Säbel	
18.-27.	GER	Leipzig	Int. WM Youth Camp			
19.-26.	GER	Leipzig	2017 World Championships		alle Waffen	
22.	GER	Heidelberg	Marathon um den Petry-Stein	Aktive	Degen	
22.-23.	GER	Neu-Ulm	Donau-Ille-Cup	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
24.-28.	GER	Heidenheim	C-Trainer-Fachlehrgang			
28.-06.08.	GER	Greifswald	Sommerlehrgang 2017	alle Altersklassen	alle Waffen	
29.-05.08.	GER	Reutlingen	Int. allstar fencing camp	mehrere Altersklassen	Degen	
30.07.2017	GER	Reutlingen	allstar trophy	mehrere Altersklassen	Degen	
30.-05.08.	GER	Tauberbischofsheim	dfj-Sommerlehrgang I			
August						
08.-12.	GER	Tauberbischofsheim	dfj-Sommerlehrgang II			
19.-30.	TPE	Taipei	29. Summer Universiade		alle Waffen	
20.-27.	GER	Bocholt	7. International Fencing Camp	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
26.	GER	Bocholt	Inflight Challenge	B-Jugend	Degen, Florett	
26.	GER	Berlin	Offene Seniorenmeisterschaften	Senioren	alle Waffen	
26.-27.	GER	Mainz-Gonsenheim	Mainzer Rad	mehrere Altersklassen	Degen, Florett	
26.	GER	Bocholt	Inflight Challenge	Aktive	Degen, Florett	
26.-27.	GER	Ratzeburg	Fechturnier Alte Salzstraße	Aktive	Degen, Damenflorett	
26.	GER	Gahlkow	Int. Strandfecht-Meisterschaften	Aktive	Degen	
26.	GER	Gahlkow	Int. Strandfecht-Meisterschaften	Aktive	Degen	
27.	GER	Mainz-Gonsenheim	Karotenturnier	mehrere Altersklassen	Florett	
September						
01.-02.	GER	Wissel	Wisseler See Trophy	Aktive	Degen	
02.-03.	GER	Arnsberg	Internationales Junioren-Turnier	Junioren	alle Waffen	
02.-03.	GER	Arnsberg	Internationales Fecht-Turnier	B-Jugend	alle Waffen	
09.-10.	GER	Münster	Internationales Turnier	Aktive	alle Waffen	
09.-10.	GER	Leverkusen	Leverkusener Bayer-Muskietercup	mehrere Altersklassen	Degen	
09.	GER	Görlitz	Senioren Cup	Senioren		
09.	GER	Görlitz	Senioren Cup	Senioren	Degen, Florett	
09.-10.	GER	Zweibrücken	Heinrich-Petri-Gedächtnisturnier	mehrere Altersklassen	Florett	
09.	GER	Görlitz	Senioren Cup	Senioren		
13.	GER	Gladbeck	Turnierreifepfung	alle Altersklassen	Degen	

impresum

Offizielles Organ des
Deutschen Fechter-Bundes e. V.



Herausgeber:
Deutscher Fechter-Bund e. V.
Am Neuen Lindenhof 2
53117 Bonn
Telefon: (02 28) 98 90 50
Fax: 67 94 30
E-Mail: info@fechten.org
Internet: www.fechten.org

Redaktion:
Andreas Schirmer (verantwortlich)
Schaumainkai 3
60594 Frankfurt/Main
Tel.: (069) 97 69 51 24
E-Mail: schirmer58@googlemail.com

Fachredaktion:
Sven Ressel, Am Neuen Lindenhof 2
53117 Bonn
Tel.: (02 28) 98 90 50, (0 93 41) 8 09 51
E-Mail: s.ressel@fechten.org

Druck: Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG, Köln

Verlag: Meyer & Meyer Verlag GmbH
Von-Coels-Straße 390, 52080 Aachen
Tel.: (02 41) 95 81 00
Fax: (02 41) 9 58 10 10
www.dersportverlag.de

Member of the World Sport
Publishers' Association (WSPA)

Schlussredaktion, Satz & Gestaltung: Andreas Mann
Tel.: (02 41) 9 58 10 19, Fax: (02 41) 9 58 10 10
E-Mail: andreas.mann@m-m-sports.com

Titelfoto: © Augusto Bizzi
Kleine Fotos: © Augusto Bizzi

Anzeigen: Jörg Valentin, Tel.: (02339) 9 11 15 55
E-Mail: anzeigen@m-m-sports.com
Anzeigenpreisliste Nr. 8

fecht erscheint 6 x jährlich; der Abopreis beträgt € 20,- inkl. Versand (im Ausland auf Anfrage). Für die Lizenznehmer des DFB ist der Bezugspreis in der Lizenzgebühr enthalten. Abokündigung muss mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf des Kalenderjahres erfolgen. Einzelheft € 4,-

Redaktionsschluss ist ca. vier Wochen vor Erscheinen und wird in der jeweils vorherigen Ausgabe bekannt gegeben. Die Zeitschrift und alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Die Verwendung ohne Zustimmung des Verlages ist strafbar – insbesondere Vervielfältigung, Übersetzung, Verfilmung und Einspeicherung in Datensysteme. Gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Wir behalten uns vor, Manuskripte und Leserbriefe zu kürzen. Die in dieser Zeitschrift erwähnten Übungen und Trainingsprogramme wurden nach bestem Wissen und Gewissen entwickelt und zusammengestellt, jedoch können wir keine Haftung für durch während und/oder nach der Ausübung auftretende Beeinträchtigungen jeder Art nehmen.

ISSN 0720-2229

Nächster Erscheinungstermin: 15. Juli 2017
Verbindlicher Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2017 ist der 19. Juni, für die Ausgabe 5/2017 der 16. August.

Weitere Zeitschriften im Meyer & Meyer Verlag:
Badminton Sport, Betrifft Sport, International Journal of Physical Education, Judo-Magazin, Laufzeit & Condition, Ringen – Das Magazin, Sportjournalist, Ü-Magazin für Übungsleiter, Zeitschrift für sportpädagogische Forschung



travel around the world with your allstar rollbag "Airline"

allstar Rollbag „Airline“
Maße: 110 x 24 x 24 cm entsprechend des
maximal erlaubten Packmaßes der meisten
Fluggesellschaften
(Länge + Breite + Höhe = 158 cm).

Art.-Nr. RB 158
EUR 120.- inkl. MwSt. zzgl. Versand



allstar
INTERNATIONAL

Quality since 1964



allstar.de



allstarfechtcenter



allstar.fencing



„Spitzenleistung für den Spitzensport! Als Deutschlands größte Sportveranstaltung im Jahr 2018 achten wir auf höchste Qualität – auch bei unseren Kommunikationsmitteln. Saxoprint liefert uns jederzeit einen erst-klassischen Service und einwandfreien Druck. Durch die attraktiven Sonderkonditionen im Rahmen des Sportförderungsprogramms können wir zusätzlich noch unser Budget schonen.“

Frank Kowalski, Geschäftsführer Berlin Leichtathletik-EM 2018 GmbH

SAXOPRINT fördert den Vereinssport

Als „Offizieller Druckpartner“ des Deutschen Sportausweises bieten wir allen Mitgliedern, Vereinen, Verbänden und Mitgliedsorganisationen unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) unsere Produkte und Leistungen zu exklusiven Konditionen an.



Umweltbewusst drucken



Persönlicher Ansprechpartner



Kauf auf Rechnung



Sonderkonditionen für den Sport